Nr. 294 — 165. Jahrgang

# Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Mittwoch, 16. Dezember 1931

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landeszeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau im Heim und Beruf" „Gut Brand", „Vaterländische Blätter" „Kinder-Zeitung" „Der Handwerksmeister" u. „Der Landwirt" erscheint täglich morgens außer Montags. Monatl. Bezugspreis 2.20 ℳ im Postbezug 2.20 ℳ zuzügl. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt, bei Streik Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung oder auf Rückzahl. des Bezugspreises. — Herausgeber und Verleger: Hofrat Staercke. Verantwortl. für Politik und Feuilleton: Erich Meinhard: f. Lokales u. Sport: Ernst Rottmann; f. d. Anz.: Wilh. Brand; f. d. Bilddienst: O. Brenker. — Druck d. Meyerschen Hofbuchdruckerei sämtl. in Detmold. — Geschäftsstelle in Detmold: Paulinenstraße 14.

Anzeigenpreis: 15 G.-Pf., Familienanzeigen und Stellengesuche 12 G.-Pf., amtliche Anzeigen 25 G.-Pf. die Millimeterzeile oder deren Raum; Reklamen 50 G.-Pf. Schwieriger Satz mit 50% Aufschlag. Beilagengebühr: 1000 Stück 15 G.-M. bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt fällt als Kassenrabatt und kommt in Wegfall bei Ueberschreitung der Zahlungsfrist bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Vergleichen. Postscheckkonto: Hannover Nr. 7646. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold Paulinenstraße 14. Fernsprech-Nummer 2441. — Redaktionsruf nachts Nr. 2005.

# Neue Notverordnung in Preußen

## Radikale Sparmaßnahmen - Weitere Gehaltskürzung - Schließung der Staatstheater außerhalb Berlins
## Abbau der Verwaltungsausgaben

Wie der Sozialdemokratische Pressedienst meldet, hat sich die Preußische Staatsregierung in der Nacht vom Montag zu Dienstag bis 4 Uhr morgens mit Sparmaßnahmen befaßt, die frühestens in der nächsten Woche auf dem Wege der Notverordnung verwirklicht werden sollen. Die Beratungen des Kabinetts über den Inhalt der Verordnung sind abgeschlossen. Die Ausarbeitung der einzelnen Maßnahmen wurde den Ressorts übertragen.

**Die neue preußische Notverordnung sieht vor allem entsprechend der letzten Notverordnung der Reichsregierung eine Kürzung der Gehälter usw. vor. Außerdem sind zahlreiche Maßnahmen zur Herabsetzung der Verwaltungsausgaben in Aussicht genommen. U. a. werden 40 Oberförster abgebaut. Geschlossen werden sämtliche Staatstheater bis auf das Opernhaus und das Schauspielhaus in Berlin, sämtliche Pädagogischen Akademien bis auf 6. Außerdem werden 30 bis 40 kleine Amtsgerichte zusammengelegt. Die anfänglich geplante Herabsetzung der Altersgrenze der Beamten von 65 auf 62 Jahre ist fallen gelassen worden. Auch die angeblich beabsichtigte Aufteilung zahlreicher Landkreise hat das Kabinett nicht beschlossen. Zunächst soll der preußische Innenminister prüfen, welche Kreise ohne wirtschaftliche Gefahren aufgelöst und mit anderen Landkreisen verschmolzen werden können. Die Schlachtsteuer hat bis jetzt ebenfalls noch nicht die Zustimmung des Kabinetts gefunden. Vielmehr wurde der Finanzminister beauftragt, darüber zunächst bestimmte Erwägungen anzustellen.**

### Stimmen zur Reichsnotverordnung

**Vom Zentrum:**

Die mehrstündige Beratung der Zentrumsfraktion des Reichstages am Dienstag nachmittag galt vor allem der durch die Notverordnung geschaffenen Lage. Reichskanzler Dr. Brüning leitete die Verhandlungen mit einem längeren Bericht ein, der einen Ueberblick über die gegenwärtige politische Situation gab, wobei der Kanzler vor allem auf die außenpolitischen und weltwirtschaftlichen Zusammenhänge hinwies. Reichsarbeitsminister Dr. Stegerwald gab ferner Aufklärungen über Inhalt und Zweck der sozialpolitischen Bestimmungen der Notverordnung. Die Fraktion sprach dem Kanzler, unbeschadet einer gewissen Kritik an Einzelheiten der Notverordnung, ihr Vertrauen aus. Im Laufe der Debatte kam übereinstimmend zum Ausdruck, daß man von den kommenden internationalen Verhandlungen eine Befreiung Deutschlands von den untragbaren Reparationslasten und damit zugleich die Grundlage für die Lösung der gesamten internationalen Finanz- und Weltwirtschaft erwarte.

*

**Von den Gewerkschaften:**

Der Ausschuß des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes trat gestern im Gewerkschaftshaus in Berlin zu seiner 3. Tagung zusammen, um zu der neuen Notverordnung Stellung zu nehmen.

Der Vorsitzende, Leipart, eröffnete die Verhandlungen mit grundsätzlichen Ausführungen über die einschneidenden Maßnahmen, die von der Reichsregierung angeordnet worden sind.

In einer Entschließung erklärt der Bundesausschuß, daß die Regierung in der Notverordnung die wiederholten ernsten Warnungen der Gewerkschaften unberücksichtigt gelassen und statt dessen den von den Arbeitgebern erhobenen Forderungen nachgegeben habe. Die schwerwiegenden Bedenken gegen einen allgemeinen Lohnabbau bestünden unvermindert fort, um so mehr, als in den Maßnahmen zum Abbau der Preise keinerlei Bürgschaft für einen auch nur annähernden Ausgleich der Kaufkraftminderung zu erblicken sei. Insbesondere müßten die Ausnahmebestimmungen gegen die Arbeiter des Kohlen- und Kalibergbaues und der in öffentlichen Betrieben und Körperschaften beschäftigten Arbeitnehmer entschieden bekämpft werden. Daß zu der allgemeinen Lohnsenkung auch noch eine starke Einschränkung der Leistungen der Sozialversicherung hinzutrete, zeige, daß die schwersten Opfer wiederum der Arbeiterschaft aufgebürdet werden.

### Wiedereinführung von Preisschildern

**Bevorstehende Verordnung des Reichskommissars für Preisüberwachung.**

Der Reichskommissar für Preisüberwachung wird nach Abschluß der in diesen Tagen durchgeführten Verhandlungen mit Vertretern der Bäcker-, Fleischer- und Friseurverbände in Kürze eine Verordnung über Preisschilder erlassen. Die Verhandlungen, die mit dem Fleischer- und Friseurgewerbe über die Preisgestaltung stattgefunden haben, stehen ebenfalls vor dem Abschluß.

Am Montag hat der Reichskommissar mit den deutschen Straßen- und Kleinbahnverwaltungen verhandelt und das Verfahren festgestellt, nach dem auf Grund der Bestimmungen der Notverordnung Tarifermäßigungen mit möglichster Beschleunigung in Kraft gesetzt werden können.

Dr. Goerdeler, der bisher im Reichsernährungsministerium in der Wilhelmstraße domizilierte, wird dieser Tage mit seinen Beamten und Mitarbeitern neue eigene Räume beziehen. Das neue Quartier des Preissenkungskommissar wird im Bayernhaus in der Potsdamer Straße aufgeschlagen werden, das dem Reich gehört.

### Sturm auf das Außenministerium

# Studentenunruhen in Nanking

## Die Lage nach dem Rücktritt Tschiankaischeks

600 Studenten, die aus Peking nach Nanking kamen, gaben gestern ihrer Unzufriedenheit mit der Haltung der chinesischen Vertreter in den Verhandlungen über die mandschurische Frage dadurch Ausdruck, daß sie das Außenministerium stürmten und demolierten. Sie wandten sich hierauf zum Sitz der Parteizentrale, wo sie die Fensterscheiben einschlugen. Die zum Schutz herbeieilende Polizei wurde von ihnen entwaffnet. Danach gingen sie zu einem Angriff gegen den Präsidenten der Provinzialregierung von Kwantung, Tschenmingschu, der provisorisch die Geschäfte Tschinankaischeks führt, über. Dabei wurde Tschenmingschu leicht verletzt. Die Studenten hatten sich bemüht, bei Tschiankaischek vorzusprechen, allein Tschenmingschu erklärte ihnen, Tschiankaischek sei mit wichtigen Besprechungen beschäftigt. Zwischen den Studenten und der Polizei kam es zu einem heftigen Kampf, bei dem auf beiden Seiten Schüsse gewechselt wurden. Die Polizei nahm drei Verhaftungen vor.

### Die Nachfolge Tschiankaischeks

Nachdem das chinesische Zentralexekutivkomitee und das Zentralkontrollkomitee der Kuomintang gestern die Demission Tschiankaischeks aus allen seinen Ämtern angenommen haben, wird der Präsident des gesetzgebenden Rates, Linsen, einstweiliger Präsident der chinesischen Republik. An seine Stelle tritt als Präsident des gesetzgebenden Rates Tschenmingschu.

Wie Havas aus Nanking erfährt, hat Tschiankaischek übrigens nicht nur auf alle ministeriellen Befugnisse, sondern auch auf den Posten als Generalissimus verzichtet. Gerüchtweise verlautet, daß er seinen künftiger Wohnsitz in Rom nehmen wolle.

### Französische Kolonialpläne in China?

Associated Preß verbreitet folgende Ausführungen des Washingtoner „Evening Stars":

Die aus Kanton eingetroffenen Nachrichten werfen ein durchaus neues Licht auf die Lage in China. Diese Nachrichten sind indessen für wohlinformierte Kreise in Washington keine Ueberraschung, sondern sie bestätigen nur die Meldungen über eine französisch-japanische Verständigung, die darauf hinausgeht, Frankreich den Besitz einer chinesischen Provinz zuzusichern. Offenbar hält man in Frankreich den Augenblick für gekommen, sich an Stelle des britischen Imperiums als Weltmacht zu etablieren. Die Franzosen glauben, daß sie neben ihrer mächtigen Armee und einem Goldbesitz, der größer als der jeder anderen Nation ist, auch ein entsprechendes Kolonialreich benötigen.

# Beginn der Wirtschaftsverhandlungen

## Zusammentritt der deutsch-französischen Wirtschaftskommission

Gestern vormittag um 10 Uhr trat im Gebäude des Reichswirtschaftsrates zu Berlin zum erstenmal die Unterkommission I der deutsch-französischen Wirtschaftskommission zusammen, die sich mit den Fragen der Handelsbeziehungen und der privaten Industrievereinbarungen zwischen den beiden Ländern zu befassen hat. Nach einleitenden Begrüßungsworten von Staatssekretär Trendelenburg schritt die Kommission zur Wahl von Berichterstattern. Auf französischer Seite wurde Duchemin, auf deutscher Seite für die Unterkommission Ia (Handelsbeziehungen) Ministerialdirektor Ernst vom Reichsfinanzministerium, für die Unterkommission Ib (private Industrievereinbarungen) Direktor Karl Lange zum Berichterstatter bestellt.

Alsdann ging die Kommission unter Leitung ihrer beiden Vorsitzenden, auf deutscher Seite Staatssekretär von Simson, auf französischer Seite Präsident Fougère, zu den sachlichen Erörterungen über. Es fand eine Generalaussprache statt, bei der die Auffassungen der beiden Seiten dargelegt wurden. Angesichts einer gewissen Gegensätzlichkeit der Auffassungen in der Frage der Kontingentierung wurde von beiden Seiten der Wille zum Ausdruck gebracht, gemeinsam nach Möglichkeiten und Mitteln zu suchen, um diese Schwierigkeiten unter Rücksichtnahme auf die gegenseitigen Interessen zu überwinden.

Nach der Vormittagssitzung wurde die Kommission in der Reichskanzlei von dem Reichskanzler begrüßt, dem von französischer Seite Präsident Fougère erwiderte. Die französischen Mitglieder der Kommission wurden dem Reichskanzler durch den französischen Botschafter François-Poncet vorgestellt.

Die Unterkommission hat sich für die weiteren Erörterungen in ihre beiden Unterausschüsse geteilt, von denen der Ausschuß Ib gestern nachmittag unter dem Vorsitz der Herren Lammers und Laurent zusammentrat. Man beschäftigte sich insbesondere mit der Untersuchung der Frage, auf welchen Warengebieten und mit welchen Methoden die in vielen Industriezweigen bereits bestehenden privatwirtschaftlichen Vereinbarungen ausgebaut und vermehrt werden können. Dabei kam das Bestreben zum Ausdruck, auf diesem Wege auch etwa bestehende handelspolitische Schwierigkeiten aus dem Wege zu räumen. Der heutige Tag wird durch interne Besprechungen und eine Sitzung des Unterausschusses Ia ausgefüllt werden.

### Kommissionsberatungen in Basel

**Zunächst keine weitere Vollsitzung. — Bildung von Unterausschüssen.**

Der Beratende Sonderausschuß hat sich gestern nach Entgegennahme eines Berichtes über die Lage der Deutschen Reichsbahn, den Direktor Homberger von der Deutschen Reichsbahngesellschaft erstattete, bis auf weiteres vertagt. Es wurde ein Unterkomitee für die Frage der Reichsbank unter Vorsitz von Colijn (Holland) eingesetzt. Die Vorsitzenden dieser Unterkomitees werden dem Ausschuß nach Beendigung ihrer Arbeiten Bericht erstatten.

Der Nachmittag war mit den Arbeiten der vom Ausschuß eingesetzten Unterausschüsse, die einige Sonderfragen über den deutschen Reichshaushalt und die finanzielle Lage der Reichsbahn zu prüfen haben, ausgefüllt. Ferner hat der vorbereitende Ausschuß, der unter dem Vorsitz von Professor **Beneduce (Italien) die Vorfragen für die Ausarbeitung des Berichtes zu prüfen hat, seine** Tätigkeit aufgenommen. Professor Beneduce hatte diesbezügliche Besprechungen mit Dr. Melchior (Deutschland), Rist (Frankreich) und Layton (England). **Wie verlautet, unterhielt man sich** über die Sichtung und Zusammenlegung des vom Ausschuß bisher behandelten Materials.

### Rückgang der deutschen Ausfuhr

Die deutsche Außenhandelsstatistik für November, in der sich bereits die schwere Beeinträchtigung spiegelt, die der internationale Warenaustausch durch währungs- und handelspolitische Maßnahmen in der letzten Zeit erfahren hat, weist die Ausfuhr mit rund 738 Millionen RM. aus, wozu noch Reparationssachlieferungen im Werte von 11 Millionen RM. (im Vormonat 13 Millionen RM.) kommen. **Dieses Ergebnis bedeutet gegenüber Oktober einen Rückgang der Ausfuhr um fast 130 Millionen RM. oder beinahe 15 Prozent. Davon ist rund ein Drittel auf saisonmäßige Einflüsse zurückzuführen, während die andern Zweidrittel die ersten Auswirkungen der Absatzerschwerungen für den deutschen Export darstellen.**

Die Einfuhr hat sich wertmäßig mit 482 Millionen Reichsmark auf dem Stande vom Oktober gehalten. Mengenmäßig ist sie um 4 Prozent gestiegen, da die Durchschnittswerte erneut zurückgegangen sind. Der Ausfuhrüberschuß ist von 383 Millionen RM. im Oktober auf 256 Millionen RM. im November gesunken. Unter Berücksichtigung der Reparationssachlieferungen übersteigt der Wert der Ausfuhr denjenigen der Einfuhr um 267 Millionen RM.

In Frankfurt a. M. wurden gestern früh etwa 25 kommunistische Funktionäre verhaftet. Die Kommunisten beabsichtigten Demonstrationen zu veranstalten, weil am Nachmittag in der Stadtverordnetenversammlung über die Gewährung einer Winterbeihilfe an die Erwerbslosen verhandelt werden soll.

### Das sächsische Volksbegehren erfolgreich

Die Einzeichnungsfrist für das von kommunistischer Seite eingereichte und von den Deutschnationalen, Nationalsozialisten und einigen kleineren Gruppen unterstützte Volksbegehren auf Auflösung des sächsischen Landtages ist gestern abend abgelaufen. Das amtliche Gesamtergebnis wird erst heute bekanntgegeben werden können. Jedoch läßt sich bereits übersehen, daß das Volksbegehren erfolgreich gewesen ist. Die für den Erfolg des Volksbegehrens notwendige Zahl von 10 Prozent der Stimmberechtigten ist sogar etwa 20 Prozent der Wahlberechtigten sich für das Volksbegehren eingezeichnet haben.

Auffällig ist der starke Unterschied des Einzeichnungsergebnisses in den einzelnen Städten. Nur Leipzig hat die erforderliche Zahl nicht erreicht, während sich beispielsweise in Chemnitz und Plauen ungefähr 35 bzw. 30 Prozent eingetragen haben. In Dresden haben sich rund 15 Prozent der Abstimmungsberechtigten eingezeichnet. Besonders groß war die Zahl der Einzeichnungen in sämtlichen Städten in den letzten drei bis vier Tagen.

### Hörsing dementiert

Wie einzelne Zeitungen berichteten, sollte ein Wechsel in der Führung des Reichsbanners bevorstehen. Der Bundesführer, Oberpräsident a. D. Hörsing, habe einen Erholungsurlaub angetreten und werde nicht mehr auf seinen Posten zurückkehren. Demgegenüber teilt Hörsing folgendes mit:

„Alle Meldungen über meinen bevorstehenden Rücktritt von der Bundesleitung des Reichsbanners sind frei erfunden. Ich erfreue mich allerbester Gesundheit und denke garnicht daran, die Führung des Reichsbanners niederzulegen."

# Große Verhandlungen vor Gericht

## Ludwigshafener Werkspionage-Prozeß

Vor dem erweiterten Schöffengericht in Ludwigshafen begann der Prozeß wegen der Werkspionage bei der J. G.-Farbenindustrie. Angeklagt sind der Gewerkschaftssekretär Steffen aus Berlin, der Arbeiter Dienstbach aus Höchst, der Parteisekretär Herbst aus Ludwigshafen, der Schlosser Oehlenschläger aus Ludwigshafen, die Ehefrau Oehlenschläger, der Kaufmann Schmid aus Ludwigshafen und der Tapezierer und Polierer Acker aus Ludwigshafen. Die Angeklagten sind mit Ausnahme der Frau Oehlenschläger in Untersuchungshaft. Sie waren zum größten Teil in kommunistischen, politischen und gewerkschaftlichen Organisationen tätig.

Nach der Anklage sollen Steffen und Dienstbach vom November 1930 bis Ende Februar 1931 in Ludwigshafen und Mannheim den Angeklagten Schmid durch Zahlung größerer Geldbeträge und durch Versprechen weiterer Zuwendungen veranlaßt haben, Berichte über chemische Geheimverfahren auszuliefern. Schmid war Werkschreiber bei der J. G.-Farbenindustrie und konnte als solcher in den Besitz der Geheimverfahren gelangen. Steffen und Dienstbach sollen die Berichte an sowjetrussische Stellen weiter geleitet haben. Weiter sollen sich Steffen und Schmid an den Schlosser Kraft von der Ludwigshafener Firma Rasching gewandt haben, um von ihm die Herstellungsverfahren von Karbolsäure, Leukorit und Ammoniak zu erhalten. Kraft meldete den Vorfall seiner Firma, die ihm falsche Rezepte zur Aushändigung übergab. Auch bei der Mannheimer Sicherungsschalterfabrik Stok-Kontakt versuchten die Angeklagten Steffen und Dienstbach, Betriebsgeheimnisse zu erfahren. Man rechnet damit, daß die Verhandlung vier Tage dauert. Es sind 21 Zeugen und sieben Sachverständige geladen.

## Anklageerhebung im Falle Schultheiß-Patzenhofer

Die Staatsanwaltschaft I Berlin hat gegen die Mitglieder des ehemaligen Generaldirektoriums der Schultheiß-Patzenhofer A.-G., Katzenellenbogen, Penzlin, Dr. Sobernheim, Kuhlmay und Funke, Anklage wegen Bilanzverschleierung (§ 14 Ziffer 1 H. G. B.) erhoben.

Sämtlichen Angeschuldigten wird vorgeworfen, daß sie in der Aufsichtsratssitzung vom 18. 11. 1930 und der Generalversammlung v. 3. 1. 1931 die Stützungskäufe verschwiegen hätten. Zum Teil wird ihnen auch zur Last gelegt, diese Stützungskäufe seien in die Bilanz und in den Geschäftsbericht der Ostwerke vom 31. 8. 1930 nicht aufgenommen, die Forderung der Ostwerke gegen ihre Tochtergesellschaft „Nutria" sei in der Bilanz als Bankguthaben erschienen und die Garantieverpflichtungen in Höhe von 30 Millionen seien in keiner der Darstellungen enthalten. **Außerdem wird Katzenellenbogen beschuldigt, handelsrechtliche Untreue dadurch begangen zu haben, daß er die Gründung der Effektenkonsortium G. m. b. H. benutzt habe, um die Ludwig Katzenellenbogen G. m. b. H von ihren Bankverpflichtungen zu befreien.**

Ferner hat die Staatsanwaltschaft gegen Katzenellenbogen und Penzlin Anklage wegen Herausgabe eines Prospektes mit irreführenden Angaben erhoben. Das Prospektvergehen wird darin erblickt, daß in dem Prospekt die Stützungskäufe und die Garantieverpflichtungen der Ostwerke überhaupt nicht und die Schulden der Effektenkonsortium G. m. b. H. nur unvollständig angegeben seien. Nach Prüfung der Sach- und Rechtslage ist die Staatsanwaltschaft der Ansicht, daß die sechsmonatige Verjährung des Preßgesetzes in diesem Fall keine Anwendung finde.

# Die Bankiers zur Lage

## Jahresversammlung des Bank- und Bankiergewerbes

Die gestrige Generalversammlung des Zentralverbandes des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes (e. V.), Berlin, nahm den Geschäftsbericht für das Jahr 1931 entgegen. Darin betont der Zentralverband zunächst, daß er den durch die letzte Notverordnung zur Tatsache gewordenen **Eingriffen in die Rechte der deutschen Kapitalist- und Anleihebesitzer energisch widersprochen habe.** Man beuge sich nunmehr, ohne irgendwelche Ueberzeugungen preiszugeben, der Notwendigkeit der Stunde. **Die Regierung habe unter den gegenwärtigen Verhältnissen Anspruch darauf, daß alles, was sich deutsch nenne, geschlossen hinter sie trete. Aber es müsse vernehmlich und deutlich ausgesprochen werden, daß alle Anstrengungen vergeblich seien, wenn die kommende internationale Regelung der Schulden nicht endlich jeglichen Frieden schaffe und sich mit weltwirtschaftlichen Notwendigkeiten decke.**

Der Bericht wendet sich dann erneut gegen antikapitalistische Tendenzen und gegen böswillige Verallgemeinerungen im Hinblick auf die jüngsten Vorkommnisse in der Wirtschaft. Das berufliche Selbstbewußtsein habe den Banken ermöglicht, von Ende April bis Ende Oktober 3.4 Milliarden Reichsmark Kreditoren bei gleichzeitiger Verminderung der Debitoren um nur 500 Millionen RM. zurückzuzahlen. Bezüglich des Reichskommissars für das Bankgewerbe wird in dem Bericht erklärt, daß seine Arbeit dem Zweck zu dienen habe, das einschlägige Tatsachenmaterial zu sichten und aus ihm die für die Gesamtheit wichtigen Schlußfolgerungen zu ziehen.

Der Zentralverband bekennt sich weiter erneut zu dem Gedanken der Kooperation für das Verhältnis zwischen Staat und Bankwesen und den einzelnen Gruppen des Kreditgewerbes. Vor allem im Zuge der Bestrebungen zur Senkung des übermäßigen Zinsniveaus komme diesem Zusammenarbeiten eine wichtige Funktion zu. Nur bei niedrigem Geldpreis könnten Handel und Wandel gedeihen. In der Folge werde sich das Bankgewerbe auch noch mehr als bisher der Befriedigung des Kreditbedürfnisses des mittelständischen Kreditgeschäftes zu widmen haben. Schließlich sei eine stärkere Förderung des Einlagegeschäftes sämtlicher Gruppen des Kreditgewerbes durch die öffentlichen Gewalten anzustreben. Zum Schluß tritt der Zentralverband noch für eine möglichste Abkürzung der Dauer des börsenlosen Zustandes ein.

### Das spanische Kabinett gebildet

Der mit der Neubildung des spanischen Kabinetts beauftragte bisherige Ministerpräsident Azaña hat gestern abend sein Kabinett bis auf die Besetzung des Verkehrsministeriums gebildet. Der Präsident der Republik hat die ihm vorgelegte Ministerliste gebilligt. Heute nachmittag wird Azaña dem Präsidenten der Republik seine Mitarbeiter vorstellen und morgen mit ihnen vor die Kammer treten. Azaña übernimmt auch das Kriegsministerium. Außenminister wird Zulueta (Unabhängiger Republikaner, Professor und Schriftsteller; er war für den Botschafterposten in Rom ausersehen).

### Große Schneestürme in Schweden

**Große Verkehrsstörungen.**

**In ganz Schweden wüteten gestern schwere Schneestürme, die großen Schaden angerichtet haben. Telefon-, Telegrafen- und elektrische Leitungen sind gestört. Die Telegrafenverbindung mit Deutschland und Finnland wurde unterbrochen. In Wisby auf Gotland wurde gestern abend eine Windstärke von 35 Sekundenmetern gemeldet. Große Teile von Stockholm liegen, da die Elektrizitätsleitungen teilweise zerstört sind, im Dunkeln. Ein Schiff mit fünf Besatzung wurde vom Sturm abgetrieben und konnte bisher nicht geborgen werden. Auch der Eisenbahnverkehr hat viele Störungen erfahren.**

### Waffenfunde bei Kommunisten

Bei einer von der Torgauer Ortspolizei in Gemeinschaft mit der Wittenberger Schutzpolizei und der Landjägerei in Stadt und Kreis Torgau vorgenommenen Waffensuche wurden **erhebliche Bestände von Waffen, und zwar Pistolen, Hieb- und Stichwaffen, sowie Munition gefunden und beschlagnahmt. Es steht fest, daß sich noch eine Anzahl weiterer Personen im Besitz von Waffen befindet. Für die nächste Zeit waren, wie der Polizei bekannt geworden war, Anschläge gegen Geschäftsleute geplant.** Bei den Haussuchungen konnte auch wichtiges Schriftmaterial beschlagnahmt werden. Die Ermittlungen werden noch fortgesetzt. Bisher sind sieben Personen verhaftet worden. Die Verhafteten gehören sämtlich der KPD. an und stammen aus Torgau und Umgebung.

## Ueber der Front der Parteien, in der Front deutscher Menschen!

Von Lt. Albert Schmidt, Westfalen, M. d. R.

„Der Volksdienst steht mir zu weit links!"

„Der Volksdienst läuft zu sehr in den Bahnen der Rechten!"

„Der Volksdienst ist nur ein Stück aus der qualligen Mitte." —

Dieses alles wissen unsere Gegner über den Volksdienst zu sagen. Was sagen wir dazu?

Der nationalsozialistische Abgeordnete Graf von Reventlow wies es in den Tagen, als die Nationalsozialisten noch nicht unter die parlamentarischen Abstinenten gegangen waren, durch einen Zwischenruf darauf weit von sich, so einfach zur „Rechten" gezählt zu werden. Mit diesen bloßen geographischen Begriffen würde man seiner politischen Bewegung nicht gerecht. Bekannt ist ja auch, daß Herr Dr. Goebbels, dem der Landtmechnision besonders zur Hand liegt, von der Rechten als dem „bürgerlichen Misthaufen" zu schreiben beliebte. — Wir sehen an diesen Meinungsäußerungen namhafter Nationalsozialisten, denen noch manches Zeugnis hinzugefügt werden könnte, wie sehr auch diese junge Bewegung sich gegen veraltete Einschachtelungen und Eingruppierungen wehrt.

**Sind wir rechts?**

Wenn die warmherzige Liebe zu Volk und Vaterland, wenn eine zu allen Opfern bereite hingebende Leidenschaft für die gekmechteite Heimat, den rechtseingestellten Politiker ausmacht, dann stehen wir rechts, ganz rechts, noch rechts von den Nationalsozialisten, denn deren Liebe zu Volk und Vaterland ist nur durch die naturhaften, irdischen Bindungen wie Blut und Rasse bedingt. Wir sind deutsch um Gottes willen, unsere Vaterlandsliebe ist in den Gründen der Ewigkeit verankert, sie ist, wenn man es recht versteht, im Himmel geboren. Doch wenn das links ist, daß wir Volkstum, Vaterland, Blut und Rasse nicht zu unbedingten Größen machen können, dann sind wir links, denn unbedingt verpflichtend soll uns nur eins sein, der uns geoffenbarte Wille Gottes.

Wenn es den rechts gerichteten Politiker ausmacht, daß man von innen heraus seinem Volke helfen will, durch Bekämpfung von Schmutz und Schund, von Lüge und Gemeinheit aller Art, wenn es den rechts gerichteten Politiker ausmacht, daß man auch im Volksleben dem Bösen dauernd auf den Fersen sein möchte, so daß der Satan nicht zur Ruhe kommt, sondern ständig auf der Flucht ist, dann sind wir rechts, mehr als rechts. So rechts sind wir dann, daß man es durch die Sitze im Reichstagssitzungssaal schon gar nicht mehr andeuten kann, wie weit rechts wir sind. Man müßte schon draußen auf dem rechten Flur Sitze für uns aufstellen, um schwach anzudeuten, daß wir auf der kulturpolitischen Rechten stehen. —

Oder ist das zu viel gesagt? — Wenn eine Partei, wie die Hugenbergpartei mit Scherlmagazin und Nachtausgabe, mit Anzeigen für Kameradschaftsehe, für Schmutzlokale und Kindesmord im Mutterleibe, wenn die schon rechts ist, dann gibt es wirklich im Plenarsitzungssaale des Reichstags keinen Platz mehr, der für uns rechts genug wäre. Wenn es aber ein Zeichen für Linkseinstellung ist, daß man demokratische Sauberkeit, die es ja doch auch gibt, höher achtet als nationalistischen Schmutz, dann wollen wir links sein.

**Also sind wir links?**

Wenn es linkspolitischer Kurs ist, daß wir sozial sind, daß wir gesinnungsgemäß zu jedem wackeren Deutschen innerlich als Bruder stehen, ganz unabhängig von Beruf und Stand, und daß wir der politischen Zielsetzung nach erstreben,

**daß die deutsche Arbeiterschaft als vollberechtigtes Glied am Ganzen in den Volkskörper immer mehr eingegliedert wird,**

wenn das links ist, dann sind wir links. Und wenn es links ist, daß wir für die deutsche Arbeiterschaft auch einen vollen Anteil an der Leitung des Staates fordern, indem die Personen ihres Vertrauens in der politischen Führung Berücksichtigung finden, nun gut, dann sind wir links. Wenn es aber rechts ist, daß man auch in bezug auf Stände und Berufe keine öde Gleichmacherei erstrebt, sondern weiß, daß wie jedes Glied am Körper, so auch jeder Stand seine ganz besondere Aufgabe hat, wenn diese organische Betrachtung von Volk und Staat rechts ist, dann sind wir rechts.

**Sind wir ein Stück der Mitte?**

Wenn es ein Zeichen einer Politik der Mitte sein sollte, nicht in agitatorischer Absicht nur auf seine politische Gruppe und ihr Heil zu schauen, wenn es ein Zeichen der Mitte sein sollte, das Vaterland über den Parteivorteil zu stellen und durch verantwortungsvolle Mitarbeit die Dinge zu gestalten, dann sind wir Mitte. Wir haben der politischen Bewegung Volksdienst gleich im Anfang die ganze Bürde der Verantwortung aufgeladen. Wir sind keine Regierungspartei, haben aber dem Mentor des Deutschen Reiches, unserem Hindenburg, gezeigt, daß auch unter seinen Glaubensbrüdern noch solche sind, denen hilfsbereite deutsche Tat mehr gilt, als unfruchtbare und einreißende, sogenannte nationale Agitation und Opposition. Wie schön hätten wir unser Parteischäfchen ins Trockene bringen können, wie hätten wir die Masseninstinkte aufrühren können, die es ja auch in der evangelischen Wählerschaft gibt, wenn wir agitationslüstern auf den Wahltag und nicht auf das Volkswohl gesehen hätten! Wie schön hätten wir uns schonen können, wenn wir nicht ernst gemacht hätten mit wirklichem Dienst am Volk! Der Dienst am „Volksdienst", also ein bloßer Parteidienst, wäre ein leichtes Kinderspiel gewesen, aber der Volksdienst ist schwer. Da geht es durch böse Gerüchte und gute Gerüchte. Wer uns in eine parteipolitische Front einschalten will, dem liegen wir immer „verquer". Am wenigsten passen wir aber noch in die Mitte, die goldene Mitte, die ausgleichende Mitte. Der Versuch wird immer wieder von Außenstehenden gemacht werden, uns, weil eine sonstige Eingruppierung nicht paßt, einfach zur Mitte zu rechnen. Für die Mitte sind wir zu radikal, zu wurzelhaft, zu echt, zu grundsätzlich, zu jung, zu lebensstark und zu spannungsvoll, zu wenig ausgleichend und gar nicht zum händlerischen Kompromiß geneigt. Wir legen keinen Wert darauf, „immer dabei zu sein", wir versuchen nicht unsern Dienst gegen politische Vorteile zu verschachern, wir sind viel zu unmittelbar, viel zu wenig berechnend, kurzum viel zu wenig parteipolitisch, als daß wir Mitte sein könnten. Wir sind in keiner Weise Interessengruppe und auch aus diesem Grunde so gar nicht Mitte. Wir haben keine äußeren Bindungen, sind politisch so wundervoll frei. Wir sind nur auf das von Gott gebundene Gewissen gestellt. An Gott gebunden, damit meinen wir den ganzen, den dreieinigen Gott, nicht etwa nur Gott als Gotterlöser und Gott Heiland, nicht nur Gott, wie er uns im zweiten Artikel unseres Glaubens begegnet, sondern auch den Gott, der in den harten Notwendigkeiten der Schöpfung sich offenbart.

Wir sind, es ist kurz zu sagen, wir sind **evangelisch. Und deshalb liegen wir gegenüber allen parteipolitischen Einschachtelungsversuchen so ganz und so rettungslos verquer.**

Die im Parteidenken verhafteten Menschen können uns nicht verstehen, wir müssen ihnen „unsichere Kantonisten" bleiben, weil sie uns in Ebenen zwingen wollen, in die wir nicht passen. Wer uns begreifen will, muß begreifen, daß die Fläche, auf der rechts und links und Mitte abgeteilt wird, unsere Fläche nicht ist. Was die Parteien von uns begreifen, ist nur die Projektion des Volksdienstes in die Parteifläche, aber nicht der Volksdienst selbst. Es ist nur der Schatten der Wirklichkeit. Der Volksdienst lebt in einer ganz anderen Größenlage, als die Parteien der Rechten, der Mitte und der Linken. Wer den Blick zur Erde gewandt, den Schatten des Vogels sieht und diesen Schatten für die Wirklichkeit hält, der gleicht dem Parteimenschen, der sein Bild vom Volksdienst für den Volksdienst selbst hält.

Es ist nicht nur Schuld, wenn die andern uns verkennen und verleumden, bespötteln und verachten. Es ist auch ein Stück Tragik, die Tragik der Alten gegenüber den Jüngeren, die Tragik, die darin besteht, daß Gleiches nur von Gleichem verstanden wird. Deshalb haben wir auch keine Veranlassung, uns allzusehr zu empören, wenn die andern uns Unrecht tun. Es muß ihnen zugute gehalten werden, weil sie nicht wissen, nicht wissen können, was sie tun.

Wir aber können ihnen mit Verständnis begegnen, weil sie als abgeschlossene Geschichte vor unsern Augen liegen, als ein Stück in der Gegenwart sich noch behauptender Vergangenheit. Vor allem aber können wir ihnen deshalb mit Verständnis begegnen, weil wir sie mit Augen der Liebe ansehen. Und die Liebe macht nicht blind, sondern sehend, sehend in ganz hervorragendem Maße. Wir sehen durch den Parteimenschen hindurch den ringenden, kämpfenden, sorgenden deutschen Volksgenossen. Und mit dem stehen wir in einer Front. Wir sehen im anderen, der sich zum Glauben an Christus hält, und so weit er sich zu diesem Glauben bekennt, in ganz beherrschendem Maße ein Stück der Bruderschaft im Geist. Ja, diese anderen sind uns selbst als Volksdienstfreunde verbunden, ob sie rechts, in der Mitte oder links stehen. **Der Volksdienst ist ja größer als seine Organisation und seine Wählerschaft.**

**Evangelischer Volksdienst ist überall dort, wo Dienst am Volke zu leisten versucht wird aus biblisch-reformatorischem Glauben.**

---

Angesichts der gegenwärtigen Debatte um die Rundfunkgebühren und ihre Verwendung ist es von Interesse, sich zu vergegenwärtigen, daß in **Deutschland die weitaus höchsten Rundfunkgebühren** gelten; in neun anderen europäischen Ländern liegen sie zwischen 1 Mk. und 1,86 Mark, in weiteren acht europäischen Staaten niedriger als 1 Mark, in USA., Frankreich und Holland ist der Rundfunk gebührenfrei.

# Der Raum Westfalen

III.

Wir haben davon Kenntnis genommen, wie in den von der Westfälischen Provinzialverwaltung herausgegebenen Werk „Der Raum Westfalen" Prof. Dr. Aubin zunächst die geschichtlichen Grundlagen des Raumes festgelegt hat, und sahen als Ergebnis, daß nach dem Gelnhauser Diktat von 1180 Heinrichs des Löwen Herzogtum Sachsen durch die Weser in einen östlichen Teil, das spätere „Niedersachsen", und einen westlichen Teil, das eigentliche Westfalen, geteilt war. Der Fluß hatte nicht einmal so viel Kraft, wie wir sahen, das Engerngebiet auf beiden Seiten politisch zusammenzuhalten, konnte es nicht verhindern, daß selbst der Name „Engern" erst auf der Ostseite verschwand und auf der Westseite sich nur in dem kleinen Amt Enger erhielt. An sich besteht das Prinzip der Teilung bis auf den heutigen Tag, nur ist die alte Grenzziehung durch spätere Willkürlichkeiten an einigen Stellen verwischt und um ihre natürlichen Zusammenhänge gebracht worden. Daraus hat sich heute die Auffassung entwickelt, daß der ursprüngliche Begriff „Niedersachsen", der durch die Kreiseinteilung von 1512 lediglich auf den Raum zwischen Weser und Elbe beschränkt war, hinterher auch auf den Gebietszuwachs links der Weser übergegangen sei. Geschichtlich läßt sich diese Auffassung nicht rechtfertigen. ...

Auf der von Prof. Aubin gewonnenen Grundlage bemühen sich weiter Prof. Dr. Kuske (Köln) in zwei Aufsätzen über „Die allgemeine Anlage des Raums und die natürlichen Bedingungen des Lebens und der Wirtschaft" und „Den Wirtschaftsraum", und ferner ausklingend Prof. Dr. Bühler (Münster) und Reg.-Assessor Ley (Münster) über „Raum und Verwaltung" geographisch, wirtschaftlich und verwaltungstechnisch die Einheitlichkeit des Raums Westfalen zu verdeutlichen und nachzuweisen, wo in Wahrheit die natürlichen Grenzen dieses Raumes zu suchen sind. Ein glänzendes Kartenmaterial ist beigefügt und redet eine eindringliche Sprache.

Man wird sich zunächst klar machen müssen, welche Rolle die Weser selbst in diesem System der Grenzziehung und Ueberschneidungen von jeher gespielt hat und heute noch spielt. Wenn es an sich wahr ist, daß Ströme und Meere Menschen und Länder nicht trennen, sondern verbinden, so machen wir bei diesem Strom eine überraschende Erfahrung. Die Weser, an sich kein leistungsfähiges Gewässer, läuft durch eine Landschaft, die wenig bevölkert ist, in der man wenig Industrie findet. Die Landwirtschaft mit mäßig fruchtbarem Boden überwiegt, und was diese Landwirtschaft absetzt und bezieht, hat mit dem Strom kaum etwas zu tun. Die beiden Ufer sehen sich auf lange Strecken durchaus ähnlich, sie sind nicht aufeinander angewiesen, sie haben über das Wasser weg kaum irgendwelche Verflechtungen. So erscheint uns die Weser heute als ein richtiger Grenzstrom, der zwei Teile trennt, die nichts miteinander zu tun haben wollen. Genau wie sie in nachkarolingischer Zeit die Mittelachse zweier willkürlich zusammengehaltener Gebiete gewesen war.

Auch ist sie in ihrer Wirtschaftlichkeit stark eingeschränkt. An der Mündung haben wir den zweitgrößten deutschen Hafen Bremen. Aber dieser Hafen unterscheidet sich wesentlich von Hamburg. Er ist ein Massengutbahnen, der Hinterland und Binnenschiffahrt beschäftigt. Etwa 90 Proz. des gesamten Seeschiffsverkehrs kommt für Bremens Rechnung. Rohstoffe werden hier behalten und verarbeitet. Weit mehr als Hamburg ist Bremen Industriestadt. Bremen ist außerdem Eisenbahnhafen. Neben Bremen kommt etwa noch Minden in Frage. In den übrigen Häfen regt sich nur ein geringer Ortsverkehr: Kiesbaggereien, Steinbruchbetriebe, Ziegeleien.

Der Weser fehlt eben das Hinterland und ihr fehlt die Wassertiefe. Das völlige Erliegen der Schiffahrt zur Trockenzeit gehörte nicht zu den Seltenheiten. Die Weser hat kein natürliches Staubecken wie der Rhein im Bodensee. Durch das Zuschußwasser der Eder- und Diemel-Talsperren sucht sich wohl die Schiffahrt zu Zeiten regulieren, ihre Menge reicht aber doch bei weitem nicht aus, eine Großschiffahrtsstraße auszubauen. Die Schiffahrt ist deshalb wegen der hohen Schleppkosten und der geringen Schiffsgröße erheblich teurer als auf anderen großen Wasserstraßen. Bergauf müssen drei Viertel aller Kähne wegen des starken Gefälles und der zahlreichen Krümmungen leer geschleppt werden. Die Beförderung von Stückgütern von Ladestelle zu Ladestelle kann die Unkosten nur unvollkommen ausgleichen. Um die ungünstigen Schiffahrtsverhältnisse zu überwinden, hat man begonnen, die Mittelweser zu kanalisieren. Eine ebenso dringliche Kanalisierung der Oberweser steht mit der Werra-Main-Verbindung und dem Donau-Main-Kanal im Zusammenhang und wird noch auf lange Zeit hinaus ein nur gewünschtes Projekt bleiben. Man kann auch nicht sagen, daß die Ueberlandkanäle, welche die Weser schneiden, ihren Verkehr gesteigert haben. Sieht man von Bremen und der Unterweser ab, so ist der übrige Strom einstweilen nicht imstande, eine mit weltwirtschaftlichen Rohstoffen arbeitende Industrie an seine Ufer so zu fesseln, daß daraus engste Abhängigkeiten entstehen. Unbestritten aber ist es, daß der Güterverkehr aus dem Raum Hannover über die Weser nach Westen auch nicht entfernt dem Absatz der rheinisch-westfälischen Industrie nach dem Osten gleichkommt.

Aus der Bedeutung namentlich des Ruhrgebiets im Raum Westfalen weist Prof. Kuske nach, wie ein konzentrierter Industriebezirk seinen Nachbargebieten die Ilse steckt. Einmal durch den Bedarf an Produktionsmitteln und weiter durch den Bedarf an Verbrauchsgütern. Da die Verbraucher Massen von Millionen Menschen sind, so pflanzen sich Wellen fort und Menschen- und Wirtschaftszweige müssen sich auf sie einstellen. Selbst die Landwirtschaft, die noch am meisten naturgebunden ist, ändert sich entsprechend in ihren Methoden. In diesem Gedankengange weist Prof. Kuske weiter nach, daß das ganze System der Randindustrien an der Weser abflaue. Einzelne Teile setzen sich über sie wohl hinweg, aber im Ganzen ist auch wirtschaftlich ein Einschnitt festzustellen. Man sei demnach berechtigt, von einem großen wirtschaftlichen Glacisgebiet zu sprechen, das bis zur Weser der rheinisch-westfälischen Industriekonzentration vorgelagert sei und in dieser mittel- und unmittelbar zu einem überragenden Teil seinen Sinn finde.

Nach den Aufschreibungen der Reichsbetriebsbahn über den Güterversand im Jahre 1928 entfällt z. B. auf den Freistaat Lippe eine jährliche Versandmenge von 26 709 Tonnen. Davon gehen als Absatz

| | | |
|---|---|---|
| nach Westfalen | 45,6 | Proz. |
| „ Rheinprovinz | 6,8 | „ |
| „ dem Norden | 4,8 | „ |
| „ Emshäfen | 0,4 | „ |
| „ Hannover, Hildesheim, Braunschweig, Schaumburg-Lippe, Grf. Schaumburg | 11,5 | „ |
| „ Weserhäfen | 4,6 | „ |
| „ Elbhäfen | 2,1 | „ |
| „ Deutschland und Ausland | 24,7 | „ |

Aehnliche Verhältnisse finden wir in den anderen Bezirken westlich der Weser. Im Reg.-Bezirk Osnabrück entfallen von seinem Güterversand

| | | |
|---|---|---|
| auf Westfalen | 28,5 | Proz. |
| „ Rheinprovinz | 9,0 | „ |
| „ den Norden | 47,5 | „ |
| „ Emshäfen | 1,0 | „ |
| „ Hannover usw. | 7,6 | „ |
| „ Weserhäfen | 5,3 | „ |
| „ Elbhäfen | 1,3 | „ |
| „ Deutschland und Ausland | 4,8 | „ |

Im Regierungs-Bezirk Aurich (Ostfriesland) auf

| | | |
|---|---|---|
| Westfalen | 9,2 | Proz. |
| Rheinprovinz | 7,0 | „ |
| den Norden | 52,1 | „ |
| Emshäfen | 14,6 | „ |
| Weserhäfen | 4,1 | „ |
| Elbhäfen | 1,4 | „ |
| Deutschland und Ausland | 9,5 | „ |
| Hannover usw. | 2,9 | „ |

Auffallend für Aurich ist sein Seeverkehr und sein Verkehr mit dem Ausland mit insgesamt 29,6 Proz. Im Land Oldenburg beträgt der Absatz

| | | |
|---|---|---|
| nach Westfalen | 9,0 | Proz. |
| „ Rheinprovinz | 5,9 | „ |
| „ dem Norden | 52,3 | „ |
| „ Emshäfen | 2,2 | „ |
| „ Weserhäfen | 10,6 | „ |
| „ Elbhäfen | 4,6 | „ |
| „ Deutschland und Ausland | 13,3 | „ |
| „ Hannover usw. | 2,3 | „ |

Auch im Lande Oldenburg entfallen auf den Seeverkehr und den Verkehr mit dem übrigen Deutschland und dem Ausland insgesamt 30,7 Proz.

Noch interessanter erscheint der Vieh- und Milchversand. Nach den gleichen Reichsbahnaufschreibungen für 1928 versandte der Freistaat Lippe

Rinder

| | | |
|---|---|---|
| nach Westfalen | 73,0 | Proz. |
| „ Rheinprovinz | 11,1 | „ |
| „ dem Norden | 2,9 | „ |
| „ Deutschland und Ausland | 5,8 | „ |
| „ Hannover usw. | 7,3 | „ |

Kälber

| | | |
|---|---|---|
| nach Westfalen | 56,6 | Proz. |
| „ Rheinprovinz | 31,1 | „ |
| „ Deutschland und Ausland | 8,4 | „ |
| „ Hannover usw. | 3,8 | „ |

Schweine

| | | |
|---|---|---|
| nach Westfalen | 40,6 | Proz. |
| „ Rheinprovinz | 11,4 | „ |
| „ dem Norden | 0,8 | „ |
| „ Deutschland und Ausland | 46,4 | „ |
| „ Hannover usw. | 0,8 | „ |

Milch

| | | |
|---|---|---|
| nach Westfalen | 79,14 | Proz. |
| „ Hannover usw. | 20,86 | „ |

Ich muß es mir versagen, mit Rücksicht auf den mir zur Verfügung stehenden Raum die entsprechenden Zahlen auch für die übrigen Bezirke vorzuführen. Die Organisation der landwirtschaftlichen Produktion ist durchaus westwärts orientiert. Aus Osnabrück und Oldenburg wird überhaupt keine Milch nach Hannover abgesetzt. Oldenburg hat seinen Rinderbestand zur Versorgung des Industriegebiets nachweisbar seit 60—70 Jahren mehr als verdoppelt. Der Reg.-Bezirk Osnabrück lebt in seinen wichtigsten Agrarzweigen überwiegend von seinem Absatz an Rheinland-Westfalen. Besonders hervorstechend sind auch in diesem Zusammenhange die Beziehungen Oldenburgs und Aurichs zum Seeverkehr.

So reizvoll es wäre, sich noch mit den sonstigen Industriegebieten und Wirtschaftszweigen, den Versorgungs-, Verkehrs- und Arbeitsbeziehungen in dem ganzen Raum westwärts der Weser statistisch zu beschäftigen, ich muß auf die Aufsätze von Prof. Kuske selbst verweisen. Gewiß wird sich der Lipper noch der engsten Verflechtung mit Minden-Ravensberg und Bielefeld während der Blüte seines Leinenhandels erinnern. Der ostwestfälische Arbeiter sucht westlich im Industriegebiet Beschäftigung, wenigstens im Ravensbergischen. Jenseits der Weser findet er sie nicht entsprechend. „Jährlich gehen," so schreibt Prof. Kuske, „allein aus Lippe-Detmold 5000 Ziegler und 700 Maurer für die „Saison" ihres Berufs auf Wanderarbeit; es ziehen mit ihnen weitere Schwärme aus den westfälischen Waldkreisen bis zur Weser hinüber. 80 Prozent der ganzen Schar wenden sich westwärts in den Industriebezirk und in die westfälischen Ziegeleien, die zu 2 Drittel ihres Personals überhaupt mit derartigen Wanderern durchgeführt werden." Die wirtschaftlichen Notwendigkeiten dieses Raumes zwischen Rhein und Weser sind eng miteinander verwachsen. Es kann hier von einem „Wirtschaftsraum Niedersachsen" nicht gut gesprochen werden. Jenseits der Weser tritt uns ein ganz anders gearteter Wirtschaftskomplex entgegen.

Dennoch besteht die Merkwürdigkeit, daß die Industrie- und Handelskammern der Bezirke Hörter, Lippstadt, Bielefeld, Lippe, Minden, Osnabrück und Oldenburg zum Verband Niedersachsen-Kassel gehören, während höchst auffällig die Industrie- und Handelskammer für Ostfriesland mit Sitz in Emden diesem Verband wieder nicht angehört. Diese wenig eindeutigen Verhältnisse mögen mancherlei Erklärungen haben. Man wird es nicht begreifen können, daß die Provinz Westfalen nicht die Kraft entwickeln konnte, selbst ihre eigenen westfälischen Kammern zweckverbandsmäßig an sich zu fesseln. Deshalb wird man aber die Bedeutung der Zusammenhänge in ihrer gegenwärtigen Zerrissenheit nicht überschätzen, auch nicht befürchten dürfen, daß gerade der Aufgabenkreis der Industrie- und Handelskammern das Problem der Neugliederung des Reichs ausschlaggebend beeinflussen könnte. Noch in diesen Tagen hat sich das lippische Landespräsidium in der Bestellung von öffentlichen Wirtschaftsprüfern der Zulassungs- und Prüfungsstelle in Münster angeschlossen. Wie Lippe früher der preußischen Oberzolldirektion in Münster angegliedert war, ist es heute in den Bezirk des Landesfinanzamts Münster einbezogen. Im Postverkehr gehört es zur Oberpostdirektion Minden, im Ausbau seines Straßennetzes zum Landesplanungsverband Westfalen-Ost der technische Berater für das höhere Schulwesen ist ein Oberschulrat in Münster. Ich will den Gegenstand nicht erschöpfen.

So klingt dieser erste Band des „Raumes Westfalen" mit dem Ergebnis aus, daß die Ausdehnung des ehemaligen Königreichs Hannover westlich über die Weser bis zur Ems allen geschichtlichen Grundlagen, allen natürlichen und allen wirtschaftlichen Kräften widersprach. Man darf gespannt sein, wie die weiteren Bände dies grundlegende Ergebnis entwickeln werden.

Hans Kiewning.


Zum Schutz gegen Halsentzündung und Erkältung

Panflavin-PASTILLEN

FACHDIN-DERIVAT

BAYER


## Volksdienst zur Notverordnung

**Gegen Reichstagseinberufung.**

Ueber die gestrige Fraktionssitzung des Christlich-Sozialen Volksdienstes wurde folgende Mitteilung ausgegeben:

Die Fraktion des Volksdienstes hat nach einem Bericht ihres Vorsitzenden, Simpkendörfer, nach eingehender Aussprache zu der vierten Notverordnung und zur politischen Lage Stellung genommen.

Der Volksdienst betrachtet die Notverordnung in erster Linie unter dem Gesichtspunkt ihrer Bedeutung für die Fortführung für die Befreiungspolitik. Die zweifellos vorhandenen Mängel der Notverordnung zu beseitigen, wird der Volksdienst sofort die notwendigen Schritte unternehmen. Für die breitesten Volksschichten sind die ihnen neu zugemuteten schweren Entbehrungen nur erträglich, wenn die Preissenkung mit rücksichtsloser Energie durchgeführt wird.

Die zukünftige Haltung des Volksdienstes wird davon abhängen, ob die Regierung in den bevorstehenden außenpolitischen Kämpfen auch weiterhin den festen Willen erkennen läßt, die endgültige Befreiung von den Tributen mit klarer Entschlossenheit und unbeugsamer Härte zu sichern. Solange das geschieht, kann die Regierung auf die Unterstützung des Volksdienstes rechnen. Von einer sofortigen Einberufung des Reichstages kann sich der Volksdienst nach allen bisherigen Erfahrungen eine Förderung des Freiheitskampfes nicht versprechen.

## Notverordnung und Kriegsopfer

Die Notverordnung vom 8. 12. 31 erfaßt die versorgungsrechtlichen Bezüge der Kriegsbeschädigten und Kriegerhinterbliebenen nicht unmittelbar. Trotzdem werden die Belange dieses Personenkreises, wie uns der Kyffhäuserverband mitteilt, erheblich getroffen, indem ihnen, soweit sie sozialversichert sind und bereits Sozialrenten beziehen, diese letzteren durch neue Ruhensvorschriften trotz pflichtmäßig geleisteter Beiträge praktisch ganz oder zum Teil entzogen werden. Ihre Renten aus der Sozialversicherung (Invaliden- und Altersrente, Ruhegeld aus der Angestelltenversicherung, Invaliden- und Alterspensionen und das Ruhegehalt aus der knappschaftlichen Versicherung) ruhen in Höhe ihrer Versorgungsrenten, soweit diese den Betrag von 25 RM. monatlich übersteigen. Ebenso ruhen die Sozialrenten neben Krankengeld von mindestens einmonatiger Dauer, während Pflegezulage, Zusatzrente und Führerhundzulage anrechnungsfrei bleiben. Die gleichen Ruhensvorschriften gelten neben Bezügen der Dienstzeitrentner, Altrentner, ehem. Reichswehrangehörigen, Schutzpolizeibeamten, ehem. Offizieren der alten Wehrmacht sowie der Ruhegeld- und Wartegeldempfänger. Eine Ausnahme von diesen drakonischen Ruhensvorschriften ist nur bei der freiwilligen Versicherung vorgesehen.

Aus der Krankenversicherung ist die Beschränkung der Leistungen auf die gesetzlich vorgesehenen im Gegensatz zu den satzungsgemäßen Mehrleistungen hervorzuheben. U. a. wird die Leistungspflicht der Kassen auf 26 Wochen allgemein beschränkt. Wegen der Durchführung der Versorgungsheilbehandlung für die Kriegsbeschädigten durch die Krankenkassen ist dieser Teil der Notverordnung für Versorgungsberechtigte ebenfalls von besonderer Bedeutung.

Alle vorstehend erwähnten Maßnahmen werden vom 1. 1. 32 ab in Kraft gesetzt. Das Ruhen der Renten der Sozialversicherung tritt mit dem Ablauf des Kalendermonats ein, in dem den Berechtigten eine entsprechende Mitteilung zugeht.

In der Fürsorgepflichtverordnung ist eine Aenderung dahin vorgenommen, daß die Bemessung der Mehrleistungen, die den Empfängern der gehobenen Fürsorge gewährt werden, hinfort den obersten Landesbehörden überlassen bleibt. Ferner können die Fürsorgeverbände bei Unterstützungen öffentlichrechtlicher Art die Bezüge aus den Aufwertungsgesetzen voll anrechnen, während bisher Bezüge dieser Art bis zu 270 RM. jährlich anrechnungsfrei blieben.

## Zauberhaftes Leben – geheimnisvoller Tod

**Kunst und Sterben Enrico Rastellis.**

Der beste Jongleur der Welt ist tot. Wenn ein Mann von so superlativischem Rang wie Enrico Rastelli von uns geht, ziemen sich ein paar Worte des Gedenkens.

Als Sohn einer reisenden italienischen Artistenfamilie wurde er in der russischen Stadt Samara geboren. Seine Eltern bestimmten ihn zum Musikstudium, aber auf dem Konservatorium versagte er. Dann am Zirkus als angehender Reiter und Trapezkünstler — wieder versagte er. Was ihn früh reizte, waren die Bälle der Jongleure. Schon als Fünfjähriger versuchte er sich mit ihnen, und hat es mit 11 Jahren so weit gebracht, bereits drei Bälle und drei Stäbe als Jongleur zu beherrschen. Schon damals fielen die Eleganz und die Anmut seiner Darbietungen auf. Später hat er den sonst unerreichten Gipfel der Jongliérkunst, das gleichzeitige Spiel mit acht Bällen, erstiegen.



1912 beginnt der junge Italiener eine russische Berühmtheit zu werden. Krieg und Revolution erleichtern es; erst 1922 gelingt die Rückkehr in die westliche Welt. In New York kommt 1923 der Weltruhm. 1925 ist Rastelli zum erstenmal in Berlin; von hier läuft jene große Woge der Popularität an, auf deren Spitze er nicht nur zu einem der beklatschtesten, sondern auch von seinem Publikum geliebtesten Artisten der deutschen Variétebühnen wird.

Das hat seinen Grund darin, daß Rastellis Kunst nicht mehr wie eine sich selbstgefällig produzierende Geschicklichkeit wirkte, sondern wie ein Zauber, ein Göttergeschenk, eine Wegnahme der Schwerkraft durch die geheimnisvolle Gnade des Schönen schlechthin. Diesem anmutvollen Menschenleib schienen die lebblosen Gegenstände wie dienstbare Geister zu gehorchen. Allen physikalischen Gesetzen spottend, schien Rastelli die Dinge anzuziehen wie ein Magnet Eisenfeilspäne. Er fing die Bälle auf den Fingerspitzen, auf dem Kopf, auf den Armen, wie er wollte. Da war nichts mehr von „Arbeit" zu sehen; die Scharniere und Räderwerke dieser zweifellos ungeheuer mühseligen Kunst waren völlig eingehüllt und den Blicken entzogen durch die tänzerische Eleganz der Bewegungen. Die scheinbare Beseelung der toten Stücke durch diesen Meister der geheimen Tricks war es, was sein Publikum hinriß; die Bälle, die er in die Hand nahm, schienen lebendig — diese Verwirklichung der Märchenhaften war das Geheimnis seines Erfolges.

Wenn Rastelli in seinem Fach ein Genie war, so hat auch er wieder einmal das Wort Edisons bestätigt, daß Genie zu einem Prozent Inspiration und zu 99 Prozent Transpiration ist. Nur ein ungeheurer Fleiß brachte diese Kunstfertigkeit zuwege und bewahrte sie vor dem Erlahmen. Rastelli trainierte unerbittlich jeden Tag mindestens 5 Stunden, hierin einem andern Großen der Körperbeherrschung, dem Meisterläufer Nurmi, vergleichbar. Diese außerordentliche Selbstzucht gehört zu den sympathischen Zügen des verstorbenen Meisters. Aber freilich, das ganze Rätsel seiner Kunst löst sie nicht, zum mindesten das eine Prozent bleibt kein persönliches Geheimnis, bleibt sein Genie der „Körperzauberei".

Und geheimnisvoll wie seine Kunst ist auch sein Tod. Eine Verletzung des Zahnfleisches mit der Zahnbürste soll der Anlaß einer sonderbaren Blutung gewesen sein, die schließlich zum Gehirnschlag führte. An was man nicht alles sterben kann! Es ist zum Fürchten.

# Neues vom Tage

**Nach Unterschlagung von 50 000 RM. geflüchtet.**

Der 37jährige Geschäftsführer der evangelischen Versicherungszentrale Wiesbaden, Adolf Bender, ist gestern nach Veruntreuung von über 50 000 RM. geflüchtet. Es wird angenommen, daß Bender ein Flugzeug nach dem Ausland zu seiner Flucht benutzt hat. In seiner Begleitung befindet sich seine achtjährige Tochter.

**Karl Heinz Martin verunglückt.**

Karl Heinz Martin, der künstlerische Leiter der Berliner Volksbühne, wurde gestern am Bahnhof Alexanderplatz von einem Auto angefahren und mitgeschleift. Er liegt mit einer schweren Gehirnerschütterung zu Hause. Sein Zustand ist ernst, aber nicht lebensgefährlich.

**Zwei Todesurteile in Dresden.**

Das Schwurgericht in Dresden verurteilte gestern den Kaufmann Stephan und den Installateur Gulbin, beide aus Dresden, wegen gemeinschaftlichen vollendeten Mordes zum Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte. Sie hatten am 12. September d. Js. ihren Freund, den 28 Jahre alten Gärtnergehilfen Hecht, gemeinschaftlich an der Elbe ermordet, nachdem sie bereits einige Tage vorher einen Giftmordversuch an ihm unternommen hatten.

---

**Seinen Zug vergaß ein Lokomotivführer** dieser Tage auf einer englischen Kleinbahnstrecke; er kam lediglich mit Lokomotive und Tender auf einer Station an und wurde erst dort darauf aufmerksam gemacht, daß er auf der vorhergehenden Station abgefahren war, bevor der Zug an seine Lokomotive angekoppelt war. Feiner Betrieb!





Die Ausgabe unserer Weihnachts-Geschenke bei Einlösung von Weihnachts-Sparbüchern hat begonnen.

# Landes-Sport-Zeitung

## Schwedens Olympia-Bedingungen

Der schwedische Leichtathletik-Verband hat schon jetzt die Mindestleistungen festgesetzt, die von seinen Aktiven erreicht werden müssen, um einen Platz in der schwedischen Mannschaft für die Olympischen Spiele zu Los Angeles zu erhalten. Die Bedingungen sind sehr hart ausgefallen, aber die Schweden wollen voraussichtlich nur wirkliche Könner entsenden, um den schweren Kampf mit den Amerikanern aussichtsreich aufnehmen zu können. Nachstehend die Leistungsforderungen: 400 Meter in 48,8 Sek.; 800 Meter in 1:53,2; 1500 Meter in 3:55; 10 000 Meter in 30:55 (!); 110 Meter Hürden in 14,6 Sek.; 400 Meter Hürden in 58,6 Sek.; Hochsprung über 1,93 Meter; Weitsprung über 7,45 Meter; Stabhochsprung über 4,15 Meter; Kugelstoßen über 15,50 Meter; Diskuswerfen über 47 Meter und Hammerwerfen über 52 Meter. Die ersten Ausscheidungskämpfe der schwedischen Leichtathleten finden am 21. Juni in Göteborg statt.

## Kleine Olympia-Notizen

**Sonja Henie,** die Weltmeisterin im Eiskunstlauf, hat ihr ständiges Trainingsquartier in Berlin aufgeschlagen und wird sich auf der Eisfläche des Sportpalastes für die Olympischen Winterspiele im Februar vorbereiten.

**Amerikas Schnellläufer** haben in Bear Mountain im Staate New York mit ihrem Olympiatraining begonnen. Insgesamt wurden 18 Läufer zusammengezogen, die sich das erstemal in der Geschichte des amerikanischen Eissports einem rationellen Training für spätere Ausscheidungskämpfe unterziehen.

**Frau Herbert Hoover,** die Gattin des amerikanischen Präsidenten, hat den Ehrenvorsitz über eine Organisation von 23 000 Frauen Kaliforniens übernommen, die bei den Olympischen Spielen im nächsten Sommer als Gastgeberinnen fungieren sollen.

**Acht amerikanische Hockey-Mannschaften** haben sich in Philadelphia einem großen Ausscheidungs-Turnier unterzogen, to daß der erste Schritt für die Auswahl des amerikanischen Landhockey Teams bereits getan ist.

**Mussolini** beauftragte auf der Parteisitzung in Rom den Unterstaatssekretär des Innenministeriums, Arpinati, mit der Leitung des Olympischen Komitees von Italien.

**Die Kunst** wird bei den Olympischen Sommerspielen wieder eine große Rolle spielen. Für die Wettbewerbe, die unter der persönlichen Leitung des Generals Charles H. Sherill, einem Mitgliede des Internationalen Olympischen Komitees, stehen, sind schon jetzt eine Reihe von Gemälden, Skulpturen, architektonischen Entwürfen sowie literarische und musikalische Werke, alle von lebenden Künstlern, angemeldet worden.

**Deutschlands Wasserballmannschaft** soll nach einem Beschluß des engeren Vorstandes des Deutschen Schwimmverbandes bestimmt zu den Olympischen Spielen entsandt werden, um den Weltmeistertitel zu verteidigen. Der Verband will Mittel und Wege finden, um diese Expedition ohne finanzielle Belastung seiner Mitglieder durchführen zu können. Vorher soll die Mannschaft im Juni noch zwei Ländertämpfe gegen Frankreich und Belgien austragen.

## Spiele vom Sonntag

**Wehren 3 — Brüntrup 2 1:1.**
**Horn 2 — Saudebeck 2 2:0**
**Wehren 3. Mus. — Bahlhausen 1. Mus. 1:0**

## Aus den Vereinen

**VfB. Detmold von 1911. Schülerabteilung.**

Am Donnerstag um ½6 Uhr, außerordentliche Schülerversammlung. Erscheinen ist Pflicht. Mitgliedskarten werden ausgegeben. Besprechung unserer Weihnachtsfeier, die am 8. Weihnachtstag stattfindet. Uebungsabend (Turnabend) jeden Mittwoch von 6 Uhr ab in der Turnhalle der Knabenschule. Schüler, die Interesse haben, der Abteilung beizutreten, können sich hier anmelden. A. H.

**SC. Horn.**

Mittwoch, 16. Dezember, abends Generalversammlung im Vereinslokal Löwe. Da wichtige Punkte zur Beratung stehen, ist das Erscheinen aller Mitglieder dringend erforderlich.

**DJV. Pivitsheide.**

Wir machen unsere Mitglieder darauf aufmerksam, daß die Hallenübungen erst am Donnerstag nach den Feiertagen beginnen. Im übrigen weisen wir auf unsere am Sonnabend, dem 19. 12., abends 8 Uhr, im „Kohlwott" stattfindende Monatsversammlung hin.

**„Blau-Weiß" Wendlinghausen.**

Morgen, Donnerstag, abends 8 Uhr, findet im Lokal Hahn (Wehren) unsere diesjährige Generalversammlung statt. Da wichtige Punkte u. a. Vorstandswahl und Sportplatzfrage, zur Besprechung stehen, ist das Erscheinen aller Mitglieder erforderlich. Ebenfalls werden alle Herren, die unserer Belegung noch fernstehen, zum Besuch der Versammlung eingeladen.

## Funkbilder vom Fußballstädtekampf Paris-Berlin



**Die Spielführer der beiden Mannschaften begrüßen sich mit einem Händedruck.**

**Die Pariser schießen das dritte Tor.**

**Mit 1:6 mußte sich die Berliner Städtefußballmannschaft nach ihrem Kampf gegen Paris, der vor zahlreichen Zuschauern im Buffalo-Stadion in Paris ausgetragen wurde, geschlagen geben. Besonders der Pariser Sturm zeigte sich den Berlinern an Schnelligkeit überlegen.**

**Das Königsberger Reitturnier,** das für Februar im Haus der Technik vorgesehen war, wurde auf die Tage vom 1. bis 3. April verlegt, da zu dieser Zeit die Reitbahn in der Neuen Infanteriekaserne zur Verfügung steht und die Unkosten auf diese Weise stark verringert werden.

**Ein Wasserballturnier** in Barmen, an dem die vier besten westdeutschen Mannschaften beteiligt waren, gewannen die Schwimmsportfreunde Barmen nach ihrem 12:9-Siege über Poseidon Köln im Finale gegen Duisburg 98 mit 10:8 Toren.

**Zwei schwedische Schwimmrekorde** wurden in Stockholm aufgestellt, und zwar von Eskil Lundahl über 100 Meter Rücken mit 1:12,6 und Frl. Elisson über 100 Yards Kraul mit 1:11,7.

## Sport-Literatur

Besonders reichen und aktuellen Inhaltes ist das soeben erschienene Heft 51 von **„Motor und Sport".** Es enthält einen umfangreichen Bericht der „Olympiafahrt für Motorräder". Diesem Bericht sind sehr viele Abbildungen beigegeben, durch die es gelingt, den Eindruck von dieser Ausstellung im Hauptsächlichen wiederzugeben. Weiterhin ist dem neuesten Produkt der Bayerischen Motoren-Werke große Beachtung geschenkt, und der Leser findet in diesem Heft eine eingehende technische Beschreibung der neuen 400-ccm-BMW. Weiter sehr interessante Artikel sind z. B. „Zwischenbilanz", „Das Zahlensystem", „Benzinsparer" u. a. m. Gute Ratschläge vermittelt die „Praktische Seite", und viele kleine Meldungen tragen dazu bei, den Inhalt bunt, aber wohlgeordnet erscheinen zu lassen. Die bekannt gute und reichliche Bildausstattung der Hefte von „Motor und Sport" ist natürlich auch in diesem Heft zu bemerken. Durch jede Buchhandlung oder direkt durch den Boxel-Verlag, Pößneck in Thüringen, sind die Hefte von „Motor und Sport" zum Preise von 60 Rpf. zu beziehen.

## Briefe an die Redaktion

**Abbau auch auf der ganzen Linie!**

Detmold, 15. Dez.

Ab 1. Januar werden die Mieten der Wohnungen um ein beträchtliches Maß gesenkt werden. Zwangsläufig ergibt sich die Frage, ob auch die Schornsteinfegergebühren und die Preise für Müllabfuhr herabgesetzt werden. Wenn schon einmal abgebaut wird, dann muß es auch auf der ganzen Linie und zu gleicher Zeit geschehen.

**Mehrere Hausbesitzer.**

## Soll man in dieser Zeit Festlichkeiten veranstalten?

Der Bund der Hotel-, Restaurant- und Café-Angestellten schreibt uns:

Angesichts der allgemeinen Notlage unseres Volkes ist die Frage verständlich, ob die Veranstaltung von Festlichkeiten überhaupt noch angebracht erscheint. Wie alles, so hat auch diese Angelegenheit zwei Seiten, wovon die wirtschaftliche gerade in diesen Zeiten sehr stark interessieren dürfte. Die Mehrzahl der Festlichkeiten wird in den Betrieben des Gaststättengewerbes abgehalten. Man kann der Auffassung sein, daß ausschließlich dieses Gewerbe wirtschaftliche Vorteile von der Abhaltung von Festlichkeiten hat. Dem ist aber nicht so. Das Gaststättengewerbe ist zu einem großen Teil Bedarfsgewerbe, das bei einigermaßen gutem Geschäftsgang vielen Gewerbe- und Industriezweigen, sowie also auch den in ihnen beschäftigten Arbeitnehmern, manche Arbeitsmöglichkeiten gibt. Schon die Ankündigung von Festlichkeiten durch Plakate, Anzeigen und sonstige Drucksachen beschäftigt das Vervielfältigungsgewerbe. Groß ist die Zahl der Lieferanten des Gastwirtsgewerbes für Nahrungs- und Genußmittel wie Bäcker, Schlachter, Brauereien, Weinhandel, Zigarrenhändler u. a. Tapezierer und Dekorateure, die den Räumen, das notwendige oder gewünschte Gepräge geben, werden beschäftigt. Der leider so großen Notlage vieler Künstler und Musiker, deren Mitwirkung bei den Festlichkeiten unentbehrlich ist, kann in erheblichem Maße gesteuert werden. Auch der Fremdenverkehr, dessen Bedeutung nicht verkannt werden darf, erfährt durch die Abhaltung von Festlichkeiten in manchen Fällen die notwendige Förderung. Die nicht unerhebliche wirtschaftliche Bedeutung des Gaststättengewerbes ergibt sich beispielsweise schon daraus, daß sein steuerpflichtiger Umsatz im Jahre 1927 sich auf weit über 5 Milliarden Mark belief, womit auch gleichzeitig die Stellung des Gaststättengewerbes als Bedarfsgewerbe besonders charakterisiert wird; denn der Umsatz besteht in diesem Gewerbe doch in der Hauptsache aus den von anderen Gewerbezweigen gelieferten Waren, da eine Eigenproduktion des Gaststättengewerbes so gut wie nicht in Frage kommt. Das Gaststättengewerbe beschäftigt in normalen Zeiten rund 330 000 Arbeitnehmer, von denen Ende Oktober 1931 fast 85 000 erwerbslos gemeldet waren. Auch diesem Teile der Arbeitnehmerschaft kann durch die Abhaltung von Festlichkeiten Beschäftigung gegeben werden. Es soll hier nicht rauschenden und überschwänglichen Festlichkeiten, die mit der allgemeinen Not weiter Volkskreise nicht in Einklang zu bringen sind, das Wort geredet werden. Sicherlich aber ist die Abhaltung von Festlichkeiten in einem der Zeit entsprechenden Rahmen für viele Gewerbezweige und gleichzeitig auch für die darin beschäftigten Arbeitnehmer sowie auch für manche Angehörige freier Berufe von nicht zu unterschätzender wirtschaftlicher Bedeutung. Daher sollte man auch in dieser Zeit auf die Abhaltung von gesellschaftlichen Veranstaltungen und für manche Vereine geradezu traditionell gewordener Festlichkeiten nicht verzichten, um so mehr nicht, da Stunden der Geselligkeit gerade in diesen wenig lichtvollen Tagen ebenfalls ihre besondere Bedeutung haben.

Adolf Schaar.

**Georg Rothe,** Muckepick oder: Die Flucht ins All. Berlin und Leipzig. Preis gebunden 2.— Mk., in Leinen gebunden 3.— Mk. B. Behrs Verlag, Friedrich Feddersen. 75 Seiten. — Nichts Schöneres, als nach des Tages Mühe sich in die Natur zu flüchten, ihre immer neuen Wunder zu genießen und mit einem vertrauten Freunde Zwiesprache zu halten über alles, was das Herz bewegt. Georg Rothe, ein Sohn Detmolds, der schon vor Jahrzehnten durch einen Band tiefempfundener Gedichte („Stimmungen") sich einen guten Namen in der literarischen Welt gemacht hat, besitzt einen solchen vertrauten Freund, der mit ihm alle Freuden und Leiden wechselreicher Wandertage teilt, der Tag und Nacht bei ihm aushält, Sonnenschein und Regen mit ihm trägt und unverdrossen auf alle seine Gedanken eingeht. Er heißt Muckepick. Allerdings ein komischer Name, aber es ist auch ein komischer Freund. Dieser Freund ist nämlich gar kein Mensch, sondern eine Maschine. Es ist — ein Motorrad, auf dem der Verfasser einen mehrtägigen Ausflug von Oberbayern durch das Inntal, den Engadin, hinüber nach dem Comer See, von da durch die Lombardei, nach dem Gardasee und über den Brenner zurück macht. Und das Originelle an dem hübsch gedruckten Büchlein ist nun eben, daß der Verfasser mit diesem maschinellen Freunde verkehrt, wie mit einem lebenden Menschen. Er spricht mit ihm, er fragt ihn um seine Meinung, er offenbart ihm seine innersten Gedanken, er philosophiert mit ihm über Gott und Welt und alles, was ein Menschenherz bewegt. Und Muckepick trägt seinen Herrn unermüdlich und sicher durch einsame Täler hinauf in die Pracht des Hochgebirges, einmal in dunkler Nacht rettet er ihm sogar das Leben, und wieder hinunter in „Italiens holde Auen" und schließlich keuchend und knatternd über die Berge zurück. Die Freundschaft der beiden hat sich glänzend bewährt. — Wer das Büchlein liest, wird an seinem originellen Gedankengange und an den reizvollen Naturschilderungen sicher seine Freude haben.

Ar.

# Handelszeitung der L.&S.

**Produktenbericht**

**Stettin.**

wtb. **Berlin,** 15. Dez. Die Geschäftstätigkeit am Produktenmarkt hielt sich auch heute in den engsten Grenzen, da auf Käuferseite weiterhin keinerlei Unternehmungslust vorhanden ist. Für Brotgetreide zeigt sich lediglich Bedarfsnachfrage der knapp versorgten Mühlen; in Anbetracht des geringen Offertenmaterials aus der Provinz genügte diese kleine Nachfrage aber bereits, um die Preise sowohl für prompt verladbare Ware als auch im Lieferungsgeschäft um eine halbe bis eine Mark anziehen zu lassen. Auch am Mehlmarkt deckt der Konsum weithin nur seinen dringendsten Bedarf, die Preise lauten sowohl für Weizen-, als auch für Roggenmehl unverändert. Hafer und Gerste habe sehr ruhiges Geschäft in unveränderter Marktlage. Weizen- und Roggenexportscheine werden in den Preisen unverändert genannt. Gerstebezugscheine stetig.

**Produktennotierungen**

**Berlin,** 15. Dez. Weizen 211—213, Dez. 224 bis 224½, März 285½—286. Roggen 189—192, Dez. 199½, März 207½—207¾. Braugerste 151—164. Futter- und Industriegerste 147—150. Hafer 132 bis 140, Dez. 151—151½, März 156½—157½. Weizenmehl 27—31. Roggenmehl 25.80—27.80. Weizenkleie 9¼—9½ Roggenkleie 9¾—10¼. Viktoriaerbsen 22 bis 28½. Kleine Speiseerbsen 22—25½. Futtererbsen 16—18. Peluschken 16—18. Ackerbohnen 16—18. Wicken 16—19. Lupinen, blaue 10½—12. Lupinen, gelbe 13 bis 15. Seradella, neue 22—27. Leinkuchen 12—12.20. Erdnußkuchen, 50 Proz., ab Hamburg 12—12.10. Erdnußmehl, 50 Proz., ab Hamburg 12.10—12.20. Trokkenschnitzel 6.10—6.20. Sojabohnen, ab Hamburg 10.40—11.00, dto. ab Stettin 12.50—12.70.

**Rauhfutternotierungen**

**Berlin,** 15. Dez. Drahtgepr. Roggenstroh 0.75 bis 0.90, dto. Weizenstroh 0.60—0.70, dto. Haferstroh 0.70 bis 0.85, dto. Gerstenstroh 0.65—0.75, geb. Roggenlangstroh 0.65—0.80, bindfadengepr. Roggenstroh 0.50 bis 0.60, dto. Weizenstroh 0.45—0.55, Häcksel 1.15 bis 1.35, handelsübl. Heu, gef. trocken 1.20—1.40, gutes Heu (erster Schnitt) 1.70—1.90, Luzerne, lose 2.40—2.70, Thymotee, lose 2.35—2.65, Kleeheu, lose 2.25—2.55, drahtgepr. Heu in Pf. über Notiz 30.

**Bremer Getreidenotierungen.**

**Bremen,** 15. Dez. Weizen, Manitoba I 5.75, Roggen, nordrussischer 4.75, Gerste, Donau 4.90, dto. Russen 5.05, dto. Canada III 5.00. Hafer, Dt. pomm. Weißhafer, 56—57 Klg., 8.75, dto., 54—55 Klg., 8.45, dto., 51—52 Klg., 8.35. Mais, La Plata 8.45, dto. Donau-Galtor 8.10.

**Berliner Schlachtviehmarkt.**

**Berlin,** 15. Dez. Auftrieb: Rinder 1368, darunter Ochsen 439, Bullen 300, Kühe und Färsen 629, dto. zum Schlachthof direkt 55, Kälber 2776, dto. zum Schlachthof direkt 12, Schafe 3051, dto. zum Schlachthof direkt 728, Schweine 15502, dto. zum Schlachthof direkt seit letztem Viehmarkt 3071, Auslandsschweine 1168. — Ochsen: a) 35—37, b) 32—34, c) 28—31, d) 23—27. Bullen: a) 28—30, b) 26—27, c) 24—25, d) 21—23. Kühe: a) 24—26, b) 17—22, c) 12—15, d) 8—10. Färsen: a) 32—33, b) 25—30, c) 18—23. Fresser: a) 18—26. Kälber: a) 40—52, b) 27—40, c) 18—25. Schafe: a) 57—38, b) 34—36, c) 22—24, d) 28—33, e) 15—21. Schweine: a) 41—42, b) 38—41, c) 35—38, d) 32—35. Sauen 35—35. — Marktverlauf: Rinder mittel, Kälber langsam, Schafe glatt, Schweine ruhig. Der Viehmarkt am 25. 12. fällt ohne Ersatz aus. Auslandsmarkt 22. 12.

*

**Kleinviehversand mit der Reichsbahn**

In den Kreisen der Viehhalter (Landwirtschaft usw.) ist oft nicht bekannt, daß die Reichsbahn zum Versand von Kleinvieh geeignete Käfige vorrätig hält. Diese Käfige werden den Versendern von Kleinvieh gegen eine geringe Gebühr leihweise überlassen. Die Berechnung der Fracht erfolgt bei Tieren in Käfigen nach Gewicht, wobei zu dem Gewicht des Tieres für den Käfig nur 40 Kilogramm zugeschlagen werden. Die Beförderung erfolgt als Eilgut zu den Frachtgutsätzen. Mit der Reinigung (Desinfektion) und Rücksendung des leeren Käfigs haben Versender und Empfänger nichts zu tun; das besorgt die Reichsbahn. Die Käfige können bei allen Güterabfertigungen der Reichsbahn angefordert werden und sind zweckmäßig 24 Stunden vorher zu bestellen. Auskunft über Gebühren usw. erteilen alle Güterabfertigungen der Reichsbahn unentgeltlich.

*

**Preissenkung in der Glühlampenindustrie.**

Die Glühlampenindustrie hat mit Wirkung von heute die Preise für Glühlampen in Deutschland um 10 Proz. ermäßigt. Damit sind die Preise der hauptsächlichen Glühlampen um etwa 60 Proz. gegenüber den Vorkriegspreisen gesenkt.


**Immer weiße Zähne** hat man bei ständigem Gebrauch von Chlorodont-Zahnpaste (Tube 50 Pf.) unter gleichzeitiger Benutzung der praktischen Chlorodont-Zahnbürste (Spezialschnitt). Versuch überzeugt. Hüten Sie sich vor minderwertigen, billigen Nachahmungen.



## Technikum Lemgo in Lippe

**Winter-Kurse für Erwerbslose.**

**Kurse für Maurer, Zimmerer, Betonierer, Dachdecker, Schlosser, Schmiede, Klempner, Installateure und ähnliche Berufe.**

Um den Schäden der Arbeitslosigkeit bei der heutigen besonders ungünstigen Arbeitsmarktlage entgegenzuwirken, ist dem Technikum Lemgo vom Arbeitsamt das Einverständnis zur Durchführung besonderer fachlicher Ausbildungs- und Fortbildungskurse für Erwerbslose gegeben worden. Damit ist den Arbeitslosen zum ersten Male die Möglichkeit geschaffen, an diesen Kursen teilzunehmen und trotzdem während der Kurse Arbeitslosenunterstützung zu beziehen. Um den Erwerbslosen außerdem noch weitestgehend entgegenzukommen, hat die Direktion des Technikums Lemgo auch ihrerseits die Unterrichtsgebühren bedeutend ermäßigt. Beginn der Kurse am 7. Januar 1932. Nähere Auskunft durch das Sekretariat des Technikums Lemgo. Ueberschreibungen von anderen Arbeitsämtern nach Lemgo sind jederzeit möglich und werden auf Wunsch durch das Sekretariat erledigt.


## Geschäftliches

**Jetzt ist die höchste Eisenbahn** — Heute noch sollten Sie zu Kaiser's Kaffee-Geschäft gehen. — Der Eisenbahnzug, den Sie im heutigen Kaiser's Inserat abgebildet sehen, bringt Kaiser's Feinkaffee, Tee, Kakao, Schokolade und Pralinen, Keks, Spitzkuchen, feine Marzipan-Artikel und Baumbehang, Nüsse Rosinen usw., lauter Dinge, die zum Weihnachtsfest hochwillkommen sind. Wer bei Kaiser's kauft, spart immer; denn er kauft sehr gut und sehr billig. Er spart doppelt, wenn er das Weihnachts-Sparbuch benutzt und noch das Geschenk bekommt.

*

**Radio Lumophon senkt die Preise um 10 Prozent!** Radio-Lumophon ist der Notverordnung, die eine Preissenkung erst am 1. Januar 1932 vorsah, vorausgeeilt und ermäßigt mit Wirkung vom 11. 12. 31 seine Preise um 10 Proz. Hierdurch soll dem Publikum die Möglichkeit gegeben werden, noch zum Weihnachtsfeste eine Radio-Anlage zu kaufen. Diese Maßnahme seitens der Radio-Lumophon-Gesellschaft die in der Preisfrage schon immer eine sehr fortschrittliche Politik führte kann nur begrüßt und anerkannt werden, denn sie bringt auch dem schwer kämpfenden Handel noch rechtzeitig zum Weihnachtsfest eine Geschäftsbelebung.

## Mitteilungen des Ziegenzuchtverbandes

Beim Versand von Kleinvieh wurde es bisher sowohl von Landwirten wie Kleintierhaltern als ein Mangel empfunden, daß bahnseitig geeignete Käfige, über die man selbst meistens nicht verfügte, nicht gestellt werden konnten. Diesem Uebelstande ist erfreulicherweise abgeholfen. Die Reichsbahn gibt nämlich bekannt, daß sie zum Versand von Kleinvieh nunmehr geeignete Käfige, die den Vorschriften entsprechen, vorrätig hält und diese gegen Berechnung einer geringen Gebühr leihweise überläßt. In Anrechnung kommen hierfür bei der Frachtberechnung nur 40 Klg. des Eigengewichtes des Käfigs. Mit der Reinigung (Desinfektion) und der Rücksendung des leeren Käfigs haben Versender und Empfänger nichts zu tun; das bleibt Sache der Reichsbahn. Die Käfige können bei allen Güterabfertigungen der Reichsbahn bestellt werden und sind zweckmäßig 24 Stunden vor dem Versand anzufordern. Diese Neueinrichtung wird besonders von den Ziegenzüchtern begrüßt werden; ist doch bisher mancher Einzeltiegenverkauf nach auswärts oftmals nur deshalb unterblieben, weil in bezug auf Gestellung des Transportkäfigs zu große Schwierigkeiten bzw. Nebenkosten entstanden.

Die Geschäftsstelle in Hiddesen Nr. 316 nimmt noch Anmeldungen von verkäuflichen Milchziegen entgegen, da die bisherigen Anmeldungen den Bedarf für den Auslandstransport noch nicht decken. Es wird ausdrücklich bemerkt, daß es nicht unbedingt Herdbuchziegen zu sein brauchen; es wird nur gute Form und hohe Milchleistung verlangt.

## Hinweise

(Hier folgen nur kurze hinweisende Texte, zu denen gleichzeitig auch ein Inserat aufgegeben ist.)

**Der Hellsehen Romani.** Seit einigen Tagen weilt in unserer Stadt der bekannte Hellseher Romani. Wir verfehlen nicht, auf die besonderen Leistungen Romanis aufmerksam zu machen. Die hellseherischen Fähigkeiten bewies Romani dadurch daß er verschlossene Briefe las, die ihm von dem Publikum überreicht werden. Nach genauerer Prüfung kann man Romani nicht mit einem sogenannten Jahrmarktshellseher vergleichen denn Romanis Experimentalabende in Großstädten wie Hamburg, Bremen usw. waren immer als sehr erfolgreich zu bezeichnen. Wie uns auch aus urteilsfähigen Kreisen bekannt ist, ist eine Unterhaltung mit Romani sehr interessant und wertvoll. Ratselhaft sind auch die Psychi-Wunder; wie Romani sagt, handelt es sich um echte Psychi-Wunder. Bei Vorführung dieser Wunder fordert Romani mehrere Personen aus dem Publikum auf, ihn genau zu beobachten und zu kontrollieren. Das am Experimentalabend anwesende Publikum bezeichnet Romanis Leistungen als übertragend. Wie uns bekannt ist, will Romani noch einige Tage in Detmold bleiben und Gelegenheit auch in unserer Stadt einen Experimentalvortrag halten.


Mitglieder!

## Für den Weihnachtsbaum



**Christbaumständer** —.90, **Konfekthalter** Packung —.02, **Baumkeks** —.96, **Silberlametta** 10-Gramm-Beutel —.05, **Wunderkerzen** Karton —.10, **Kugelgelenk-Lichthalter** —.04, **Feenhaar** —.03 und —.30, **Baumkerzen** 30er-Packungen —.35 und —.40, **Eiszapfen** —.02, **Glas-Baumschmuck** von —.02 an, **Nußknacker** —.35, —.50, 1.00

12916

**Lipp. Konsum-Verein**



**Großer Weihnachts-Verkauf**

**Praktische Geschenk-Artikel für Damen - Herren - Kinder**

zu den jetzt niedrigsten Preisen in reichhaltiger Auswahl

Besichtigen Sie meine Schaufenster und Läger

**Alle sollen in dieser schweren Zeit kaufen können, darum gewähre ich bis Weihnachten 10 Proz. Rabatt**

**H. Heckewerth, Schötmar**



**Blüthner-Piano** schwarz poliert, wenig gebraucht, in jeder Beziehung tadellos erhalten. billig zu verkaufen

August Festing Pianofortefabrik Bielefeld, Bahnhofstr. 6



Soeben erschienen:

**Kinner van'n Süll**

Lippske plattduitske Vertellse int auler un nuigger Tuit van

**Hennak Hanke**

Preis 2 Mark

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen

**Meyersche Hofbuchhandlung (Max Staercke) Verlag**

Detmold, Paulinenstraße 14







## Rundfunk-Programm

**Donnerstag, 17. Dezember**

Deutschlandsender

6.50: Von Hamburg: Frühkonzert. 9.00: Von Langenberg: Gemeinschaftsprogramm der deutschen Schulfunksender. 10.10: Schulfunk. 12.00: Wetterbericht für die Landwirtschaft. Anschl.: Schallplattenkonzert. Anschließend: Wetterwiederholung. 14.00: Von Berlin: Konzert. 14.45: Kinderstunde. 15.10: Jugendstunde. 15.45: Frauenstunde. 16.00: Pädagogischer Funk. 16.30: Von Berlin: Konzert. 17.30: Zehn Jahre als Deutscher auf Sumatra. 18.00: Bücherstunde. 18.30: Spanisch für Fortgeschrittene. 18.55: Wetter für die Landwirtschaft. 19.00: Stunde des Landwirts. 19.30: Aus der Praxis des Arbeitsrechts 20.00: Gedanken zur Zeit. 20.30—22.00: Von Brüssel: Europäisches Konzert. 22.00: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten. Anschließ. bis 24.00: Von Langenberg: Nachtmusik.

Langenberg

7.05: Morgenkonzert. 9.00: Gemeinschaftsprogramm der deutschen Schulfunksender. 10.15: Mensch und Welt. Gemeinschaftsempfang für Arbeitslose. 11.20: Schulfunk. 12.00: Von Berlin: Konzert des Aachener Erwerbslosen-Orchesters. 14.30: Funkwerbung. 15.50: Kinderstunde. 16.20: Funkpädagogische Arbeitsgemeinschaft. 17.00: Konzert. 18.00: Der junge Mensch. 18.20: Mensch u. Technik. 18.40: Italienisch. 19.15: Vom Tage. 19.25: Zeit- und Streitfragen der Sozialpolitik. 19.50: Erste Abendmeldungen. 19.55: Des Knaben Wunderhorn. 20.30: Von Brüssel: Europäisches Konzert. 22.05: Letzte Meldungen. Bericht über das geistige Leben. Sport. Anschl. bis 24.00: Nachtmusik.

**Freitag, 18. Dezember**

Deutschlandsender

6.50: Von Hamburg: Frühkonzert. 9.00: Berliner Schulfunk. 10.10. Schulfunk. 11.30: Lehrgang für praktische Landwirte. 12.00: Wetter für die Landwirtschaft Anschließend: Schallplattenkonzert. Anschließend: Wiederholung. 14.00: Von Berlin: Konzert. 15.00: Jungmädchenstunde. 15.40: Jugendstunde. 16.00: Pädagogischer Funk. 16.30: Von Leipzig: Orchesterkonzert. 17.30: Hören musikalischer Formen. 18.00: Volkswirtschaftsfunk. 18.30: Hochschulfunk. 18.55: Wetter für die Landwirtschaft. 19.00: Wissenschaftlicher Vortrag für Aerzte. 19.30: Die Welt des Arbeiters. 20.00: Von Berlin: Russische Weihnachtsmusik. 21.00: Von Berlin: Tanzmusik.

Langenberg

7.05: Morgenkonzert. 10.15: Mensch und Welt. Gemeinschaftsempfang für Arbeitslose. 11.20: Schulfunk. 12.00: Von Berlin: Konzert. 13.05: Konzert. 14.35: Wochenendkonzert (Schallplatten). 15.50: Kinderstunde. 16.20: Der westdeutsche Lebensraum. 16.40: Englisch. 17.00: Konzert. 18.00: Die soziale Stellung der berufstätigen Frau. 18.40: Zeit- und Streitfragen der Sozialpolitik. 19.15: Zehn Minuten Bauernfunkbühne. 19.30: Meister des Reiseberichts. 19.55: Erste Abendmeldungen. 20.00: Aus der Westfalenhalle Dortmund: „Lustiger Abend". 22.45: Letzte Meldungen. Bericht über das geistige Leben. Sport. 23.00: Melodien des Abends. 24.00 bis 1.00: Nachtkonzert.

Segovia spielt Gitarre. 20.30: Von Leipzig: „Straßenrondo" und zeitgenössische Orchestermusik. 22.30: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten. Anschließend: Uebertragung aus Berlin: Tanzmusik.

Langenberg

7.05: Morgenkonzert. 10.15: Mensch und Welt. Gemeinschaftsempfang für Arbeitslose. 11.20: Schulfunk. 12.00: Von Berlin: Konzert. 13.05: Konzert. 14.35: Wochenendkonzert (Schallplatten). 15.50: Kinderstunde. 16.20: Der westdeutsche Lebensraum. 16.40: Englisch. 17.00: Konzert. 18.00: Die soziale Stellung der berufstätigen Frau. 18.40: Zeit- und Streitfragen der Sozialpolitik. 19.15: Zehn Minuten Bauernfunkbühne. 19.30: Meister des Reiseberichts. 19.55: Erste Abendmeldungen. 20.00: Aus der Westfalenhalle Dortmund: „Lustiger Abend". 22.45: Letzte Meldungen. Bericht über das geistige Leben. Sport. 23.00: Melodien des Abends. 24.00 bis 1.00: Nachtkonzert.

**Sonnabend, 19. Dezember**

Deutschlandsender

6.50: Von Hamburg: Frühkonzert. 9.30: Stunde der Unterhaltung. 12.00: Wetter für die Landwirtschaft. 12.05: Schulfunk. 14.00: Von Berlin: Bunte Stunde. 14.50: Kinderbastelstunde. 15.45: Frauenstunde. 16.00: Pädagogischer Funk. 16.30: Von Hamburg: Konzert. 17.30: Viertelstunde für die Gesundheit. 17.50: Viertelstunde Funktechnik. 18.05: Deutsch für Deutsche. 18.30: Hochschulfunk. 18.55: Wetter für die Landwirtschaft. 19.00: Englisch für Anfänger. 19.30: Stille Stunde. 20.00: Von Berlin: Tanz der Völker. 22.00: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten. Anschließend bis 0.30: Von Berlin: Tanzmusik.

Langenberg

7.05: Morgenkonzert. 10.15: Mensch u. Welt. Gemeinschaftsempfang für Arbeitslose. 11.20: Funkpädagogische Arbeitsgemeinschaft der Lehrer an Berufsschul. 12.00: Schallplattenkonzert. 13.05: Konzert. 14.35: Wochenendkonzert (Schallplatten). 15.50: Kinderstunde. 16.20: Der westdeutsche Lebensraum. 16.40: Englisch. 17.00: Konzert. 18.00: Die soziale Stellung der berufstätigen Frau. 18.40: Zeit- und Streitfragen der Sozialpolitik. 19.15: Zehn Minuten Bauernfunkbühne. 19.30: Meister des Reiseberichts. 19.55: Erste Abendmeldungen. 20.00: Aus der Westfalenhalle Dortmund: „Lustiger Abend". 22.45: Letzte Meldungen. Bericht über das geistige Leben. Sport. 23.00: Melodien des Abends. 24.00 bis 1.00: Nachtkonzert.

**Besser ein größeres Geschenk**

als das (teure) Geld zu verzetteln. — Wenn Sie ganz besonders praktisch kaufen wollen, so erwerben Sie

BENEKE-MÖBEL

Das sind Geschenke, die jeden erfreuen und die beständig sind

**Carl Beneke, Detmold**

Hofmöbelfabrik, Gegr. 1807, Hornsche Str. 26

---



**Die Uhr fürs Heim: Die Standuhr**

Sie ist die Königin im Uhrenreiche. In ihrer imposanten Größe beherrscht sie den Raum und erfüllt ihn mit Behaglichkeit

Besichtigen Sie bitte ganz unverbindlich unsere reichh. Ausstellung. Transport u. Aufstellung kostenlos

**Gebr. Brockschmidt**

Uhrmacher u. Optiker Schötmar, Fernruf 2955

---

**Meine Preise überzeugen**

Jeder kann heute ein schönes Geschenk in Porzellan, Kristall, Keramik für wenig Geld kaufen

**ArthurBuchholz**

Detmold, Lange Straße

---

**Wenn ich doch so schlank wäre!**



Warum nicht? Entfettungswunder „Zehrol" entfernt an jeder gewünschten Körperstelle den übermäßigen Fettansatz. Nur durch Einreiben erzielen Sie schöne schlanke Waden u. Fesseln. Das Fett an Hals und Doppelkinn verschwindet. „Zehrol" wird hergestellt unter Kontrolle eines approbierten und staatl. vereid. Apothekers. Garantieschein in jeder Packung.

Normalflasche 200 g Inh. geg. Voreins. v. RM 4.80
Doppelflasche 400 g Inh. " " " " 7.70
Nachnahme 60 Pfg. Porto extra.

THEODOR MEYER · HANNOVER 161
Kosm. pharm. Präparate
Schließfach 389 · Postsch. Hannover Nr. 10690

---

Der Tod nahm mir heute nach kurzer, schwerer Krankheit meinen geliebten Mann, den treuesten Vater meiner Kinder, meinen lieben Sohn, unsern Bruder, Schwiegersohn und Schwager

Oberstleutnant a. D.

# Wilhelm Schroeder

Ritter des Hausordens von Hohenzollern m. Schw. im 55. Lebensjahre.

Irmgard Schroeder
geb. von Reuß
Christa Schroeder
Ursula Schroeder
Gundula Schroeder
Irmtraut Schroeder
Mechthild Schroeder

Detmold, 15. Dezember 1931.

Beisetzung am Sonnabendnachmittag 2½ Uhr vom Trauerhause Rosenstraße 1 aus. Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.

---

Statt jeder besonderen Anzeige

Gestern morgen 11 Uhr entschlief sanft unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante

# Wwe. Auguste Butenholz

geb. Kirchhoff

im fast vollendeten 79. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
**Familie Heinrich Butenholz**

Oerlinghausen, 15. Dezember 1931.
Detmolder Straße 26

Die Beerdigung findet am Donnerstag, 17. Dezember, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

---

Statt besonderer Anzeige

Am Montagabend 5 Uhr entschlief sanft infolge Schlaganfalles mein lieber Mann, Vater, Großvater und Schwiegervater

# Friedrich Bonifacius

im 65. Lebensjahre.

In tiefer Trauer im Namen der Hinterbliebenen:
**Frau Bonifacius**
geb. Hütte

Oberschönhagen Nr. 44, den 15. Dezember 1931.

Die Beerdigung findet am Freitag, nachm. 2½ Uhr, vom Trauerhause aus statt.

---

Für die uns erwiesene Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen sagen wir hiermit allen unseren herzlichen Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen:
**August Griemert**

Hörsterbruch, 15. Dez. 1931.

---

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Kranksein und beim Heimgange unserer lieben Mutter, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Pastor Frerichs sagen wir hiermit unsern herzlichsten Dank.

**Geschwister Grube.**

Evenhauserholz, 12. Dez. 31.

---

Auch zum **Nachfüllen** u. Umstopfen älterer Betten kaufen Sie Federn, Daunen und Bettstoffe wirklich vorteilhaft direkt von dem altbekannten Betten-Spezialhaus

**Pecher & Co.**

nur in HERFORD N., am Hauptbahnhof. Um das Gewünschte sofort zu erhalten, genügt Bestellung auf Postkarte. Proben u. Preislisten kostenfrei. Lagerbesucher erbeten. Vieltausendfältige Anerkennung und Nachbestellung! Keine Filialen und Vertreter! Verkauf an Private. Fernsprecher 4127

---

KAFFEE HAG SCHONT



IHR HERZ

**HermannStecker**
Feinkost
Lange Str. 79, gegenüb dem Lichtspielhaus

---

**Preisabbau**

Heißmangel und Kunststopferei

Grabbestr. (Laden)
Telefon 3290

---

Stempel liefert Hans Götz Detmold

jetzt Hornsche Str. 22.
Vervielfältigungen Abschriften (60

---

**Apfelsinen**

100 Stück:
3.75 4.75 5.75 7.—

**Mandarinen**

100 Stück: 4.—
versendet Nachn. ab Bremen: (12898
Früchte-Versandhaus Bremen, Bürgermeist.-Smidt-Straße 8

---

Kaufe jeden Posten

**Wild u. Geflügel**

Zahle für Gänse 90 bis 100 Pf.

**Th. Spickermann**
Wild und Geflügel
**Hamburg**
Baumeisterstraße 5

---

Nur noch kurze Zeit in Detmold

**Romani der Hellseher**

„Hotel zur Post"

---

**Preisabbau!**

Um der momentanen Not zu steuern, übernehmen zwei tüchtige, selbst. Maurer (Mitgl. d. Berufsgenossensch.) sämtliche

**Maurer- und Fliesenarbeiten**

zum Stundenlohn von 70 Pf. ohne jed. Unternehmerzuschlag! Angebote, auch v. kleinst. Reparaturen unt. Nr. 12936 an die Geschst. d. Landeszeitung

---

Eine im Jahre 1927 neu erbaute Ziegelei sucht einen

**Teilhaber**

mit 6000—8000 Mark. Schriftl. Angeb. unter Nr. 12871 an d. Geschst. der Landeszeitung.

---

Sauberes junges

**Mädchen**

für besseren Etagenhaushalt als Stütze gesucht. Bevorzugt solche, die schon in bess. Häus. gedient haben. (12806
Fr. Nitschel Herford
Gehrenberg 2

---

**Gebrauchter Feldstecher**

zu kaufen gesucht. Schr. Ang. m. genauen Angaben u. Preis unt. Nr 12904 an d. Geschst. der Landeszeitung.

---

**Voigtländer Rollfilm-Kamera**, 6×9, neu, bill. zu verkaufen. Zu erfr. unter Nr. 12918 in der Geschst. der Landesztg.

---

**Hühneraugen**

eingewachsene Nägel und Ballen entfernt gründlich und schmerzlos ohne Messer

**Aug. Röwe**
Detmold, Bruchstr 17

---

Geschenke sollen persönlich sein, die persönliche Gabe ist das Photo. Natürlich nur das fachmännisch hergestellte, denn es ist mehr als schlechthin ein „Bild"

**Photograph Paul Beckmann**

Detmold, Rosental 3 - Fernruf 2860

---

**Billige Anodenbatterien!**

Gute Markenbatterie 8.25/100 Volt
(kein namenloses Fabrikat)
Versand nach auswärts gegen Nachnahme
**Pertrix und Siemens**
stets frisch zu Originalpreisen
**Lipp. Radio-Handelsgesellsch., Detmold**
Hornsche Straße 1a, neben dem Lipp. Hof

---

**Schenkt Früchte!**

**Ihr schenkt Gesundheit!**

Die größte Auswahl und billigsten Preise finden Sie nur Weinbergstr. 1

| | |
|---|---|
| Apfelsinen . . 10 Stück | 32 Pfg. |
| Mandarinen 25 Stück | 150 Pfg. |
| Feigen . . . . . . | 40 Pfg. |
| Bananen . . . . . . | 25 Pfg. |
| Nüsse . . . . . von | 50 Pfg. an |
| Datteln . großer Karton | 60 Pfg. |
| Präsentkörbe in groß. Auswahl | |

Beachten Sie bitte meine Preise im Fenster

**Hermann Weber**
Weinbergstraße 1, Fernruf 2732

---

**Tischdecken, Diwandecken Möbelstoffe, Dekorat.-Stoffe Läuferstoffe, Kissenreste**

usw. kaufen Sie in den nächsten 3 Tagen zu gewaltig herabgesetzten Preisen.

Hofmöbelfabrik
**Ed. Begemann**
Detmold

---

**Elli Brökelschen**
Lange Straße 68

HANDARBEITEN für kultivierten Geschmack
KINDERKLEIDER, -SCHÜRZEN
künstler. CHRISTBAUMSCHMUCK
gediegenes HOLZSPIELZEUG

Von heute bis Weihnachen alle fertigen **Handarbeiten weit unter Preis**

---

**Haarausfall**
heilen ist eine Kunst

Beachten Sie einmal die vielen Haarkrankheiten, welche Sie täglich bei Ihren Mitmenschen beobachten können, und welche sich trotz Behandlung mit allen möglichen Kopfwässern usw. nicht bessern wollen. Hier liegt der Grund eben tiefer. Pathologische, allgemeine u konstitutionelle Fehler müssen erkannt werden Selten ist der Haarausfall eine Krankheit für sich. Meistens tritt er symptomatisch auf, und so ist die Behandlung des Haarausfalls eine Kunst, welche nur in ganz individueller Art wirklich erfolgreich sein kann. (8292

**Schröder, Heilpraxis**

Sprechstunden in Detmold jeden Donnerstag von 3—5 Uhr, Woldemarstraße 10.

Danksagung.

Ich bin Landwirt und litt seit Jahren an einer heftigen Kopfneuralgie. Die Ausführung landwirtschaftlicher Arbeiten wurde durch mein Leiden sehr behindert. Es ging mir wie so vielen anderen. In meiner Not machte ich auch einen Versuch bei dem Heilkundigen Schröder. Dieser ging von ganz anderen Grundsätzen aus als die Herren, die mich bisher behandelt hatten. Der Erfolg blieb nicht aus. Ich bin von meinen Kopfbeschwerden befreit. Auch mein Herzleiden macht sich nicht mehr bemerkbar. An diesem litt ich seit Jahren. Stork.

---

**ERNST FLAKE & CO.**

Detmold, Leopoldstr. 12

empfiehlt sich als

**Reparaturwerkstatt**

für Auto-Licht und Zündung

- **Erstklassiges Prüffeld** Erledigung aller Störungen
- **Bosch-Erzeugnisse**
- **Akkumulatoren-Schweißerei** Ladestation
- **Magnetisierstation**
- **Varta-Akkumulatoren** -Vertrieb - Händler erhalten Rabatt
- **Leih-Batterien**
- **Reparaturen** an Elektromotoren und sonstigen Elektro-Bedarfsgegenständen

In den alten Räumen der Lipp. Landes-Zeitung ● Fernruf Nr. 2019

---

**Oberförsterei Schieder**

Holzverkauf

am Montag, dem 21. Dezember, morgens 10 Uhr, im Kruge zu Höntrup. (12014

Aus dem Höntruperholze: 1) Buchen: Nr. 74 bis 101, 121, 189—215, 224—232, 340—397, 408 bis 414 = 158,6 rm Klob., 18 rm Knpl., 134 rm Reisig. 2) Eichen: Nr. 319—336, 399—400, 403 bis 407 = 31 Stück Pfahlh. mit 9,88 fm, 1,5 rm Knpl., 2 rm Reisig. 3) Kiefern: Nr. 313—318, 337 = 6 Stück Nutzh. mit 6,78 fm, 0,75 rm Klob. 4) Birken: Nr. 308—312, 389—339, 398 = 6 Stück Nutzh. mit 2,89 fm, 2,5 rm Klob. und Knpl., 5 rm Reisig. 5) Weymouthskiefern: Nr. 415 = 1 Stück mit 0,90 fm.

---

**Buchen-, Eichen-Nutz-, Brennholz- und Fichtenstangen-Verkauf**

Am Freitag, dem 18. Dez. 1931, mittags 1 Uhr, soll in Bentrup im Limberge öffentlich meistbietend verkauft werden: (12020

12 Stamm Eichen-Nutzholz mit 9,46 fm, 12 Stamm Buchen-Nutzholz mit 11,4 fm (weißkernig, 3. u. 4. Kl.), 72 Stück Eichenpfähle (2 Mtr. lang), 44½ rm Buchenkloben, 15 Stück schwere Astreisighaufen, ca. 1000 Stück Fichtenstangen 1.—6. Klasse (Baum- und Bohnenstangen).

Förster Gobbe.

---

**Bekanntmachung**

Am 18. d. M. findet auf dem hiesigen Alteteichplatz

**Viehmarkt**

statt.

Schötmar, den 10. Dez. 1931.

Der Stadtrat

---

**Fragen Sie Ihren Arzt!**

Das neue **Stanger-Bad** ist aufgestellt. Unübertrefflich bei **Rheuma, Gicht** und **Nervenleiden**, auch in veralteten Fällen.

**Hermannsbad**

Detmold, Wiesenstr., Fernruf 2607
5 Minuten vom Bahnhof (1688

---

**Günstiger Weihnachtseinkauf**

in Schuhwaren für Pivitsheide u. Umg.

Im Konkurs H. Brinkmann-Pivitsheide werden alle Schuhwaren mit 20 Proz. unter Einkaufspreis verkauft.

Der Konkursverwalter. (12919

---

Im **Korb- und Spielwaren-Haus Ernst Begemann**
**Lemgo, Freiehofstraße 15**
finden Sie eine sehr große

**Korb- u. Spielwaren-Ausstellung**

Der Zeit entsprechende Preise. Teil-**Korb-Ausstellung** gegenüber im Hause Lindau.

---

Unvergessen

**KERNSEIFE**

muß dann kommen:

**LUHNS**

brauchen, nur dann ist sie „Die echte"

---

**Landestheater**

Mittwoch, 19.45 Uhr
zum letzten Mal
**Marguerite durch drei**
Freitag, 19.45 Uhr
**Der Meisterboxer**
Sonnabd. 16.30 Uhr
Weihnachtsmärchen
**Wir fahren zum Weihnachtsmann**

---

Gebr. Knaben-Fahrrad und 1 Dauerbrenner zu kaufen gesucht. Schr. Angeb. m. Preis u. Nr. 12755 an die Geschst. der Landeszeitung.

---

**Wirtschaft**

mit Fremdenzimmern, Saal u. Gart. Wasserleitung u. Zentralheiz., in günst. Lage zu verkaufen. Ausk. erteilt
**Speckmann**
Werther i. W.
Ravensberger Str. 32
Fernruf 348

---

Ein in Detmold an 2 Straßenfronten beleg.

**Grundstück**

mit großen Trockenlagerräumen u. Wohnhaus z. 1. April 1932 zu verpachten. Das Grundstück eignet sich vorzüglich zum Betrieb einer Autoreparaturwerkstatt, Getreide- od. Baustoffhandlung.

Schriftl. Off. unter Nr. 12902 an d. Geschst. der Landesztg. erbeten.

---

Zw. Fachleute suchen

**ländl. Wirtschaft**

zu pachten.

Off. unt. D. O. 7771 an Ala Haasenstein & Vogler, Dortmund.

---

**Ladenlokal**

in nur guter Lage, zum 1. 1. 32 gesucht. Schr. Angeb. unt. Nr. 12897 an d. Geschst. d. Ldsztg.

---

**Wohnung**

3—4 Zimmer, in Schötmar zu vermieten. 25 bis 30 Mk. Miete. Anfragen an F. Hebrock, Schötmar. (12899

---

**Möbl. Zimmer**

mit Zentralheiz., Nähe Bahnhof, zu vermieten. Zu erfrag. unter Nr. 12880 in der Geschst. d. Landeszeitung.

---

**Moderne Wohnung**

etwa fünf Zimmer oder Einfamilienhaus, zum 1. April oder früher v. kinderlos. Ehepaar ges. Schriftl. Angeb. erbitte unter Nr. 12872 an die Geschst. der Landesztg.

---

**Wohnung**

3 Zimmer u. Küche, v. älter. Ehepaar gesucht. Schr. Ang u. Nr. 12879 an d. Geschst. d. Ldsztg.

---

Dame sucht ab 31. 12.

**möbl. Zimmer**

mit Gasbenutz. Gesucht. 31. 12. Schr. Off. mit Preis unter Nr. 12923 an d. Geschst. d. Ldsztg

---

**Opel - Coupé**

4/16 PS, eleg. Wagen, absolut fahrbereit, für RM. 350.— zu verkauf. Schriftl. Anfrag. unter Nr. 12921 an d. Geschst. der Landeszeitung.

---

Für jede Küche ein prakt. Weihnachtsgesch.: ein Posten Holzkästen in naturl. m. Linoleumsitz, billigst abzugeben. Laubsche Straße 141. — Daselbst steht eine neue Weißlackküche, best. aus: Büfett, 145 cm, Anrichte, Tisch 2 Stühle, umständehalb. billigst zum Verkauf. (12910

---

Der **schnellste Vermittler** bei Stellen-Angeboten Stellengesuchen ist eine Anzeige in der **Lipp. Landes - Zeitung**

---

Wer möchte sein **GELD** sicher anlegen?

Gesucht w. 10 000 RM. als Hypothek auf ein großes in allerbester Lage von Lemgo befindliches Haus. Schr. Angeb wolle man unt. Nr. 12917 an d. Geschst. der Landesztg. einsend.

---

**Darlehn**

100—10 000 RM. zu 5 Proz. Zinsen v. A. G. St. „Viktoria". Lage Lange Straße 31
— Vertreter gesucht —

---

**2000 RM.**

erststellig auf Wohnhaus gesucht. Schriftl. Angeb. unter Nr. 12911 an d. Geschst. d. Ldsztg.

---

**4000 RM.**

erstst. Hypothek, mehrfache Sicherheit zu sofort gesucht. Schr. Off. unter Nr. 12905 an die Geschst. der Ldsztg.

---

**Darlehn**

in Höhe von 5000 bis 10 000 Mk. gegen gute Sicherh. gesucht. Schr. Angeb. unt. Nr. 12918 an d. Geschst. d. Ldsztg.

---

**Wohltätigkeits-Veranstaltung**

zu Gunsten der **Winterhilfe**

am Donnerstag, 17. Dez., abends 8.15 Uhr im **Landes-Theater**

Mitwirkende
Schubertbund e.V., Detmold
Detmolder Turnverein v.1860
Turnverein Bahnfrei Detmold
Detm. Orchester-Gemeinsch.
Kapelle des Ausbildungs-Bataillons Inf.-Regts. Nr. 18

Eintrittspreise von 0.75 bis 2 M

Vorverkauf in der Buchhandl. Hammann, Detmold, Bruchstr.

---

Heute, Mittwochabend 8 Uhr

**Lichtbilder-Vortrag**

über die Entdeckung des Radium und seine Anwendung zur Bekämpfung zahlreicher Krankheiten, im Saale des Hotels Arminius, Eintritt frei.

---

**Adolf Kükenhöner, Detmold**
Elisabethstraße 15, Fernruf 2429

Werkstatt für wasserdichte Fußbekleidung. — Neuanfertigung für gesunde und kranke Füße
Spezialität: **Jagd-, Reit- und Sportstiefel**
Reparaturen jeder Art, beste Qualität, erstklass. Ausführung zu äußersten Preisen.

---

**Marzipan**

alle Sorten frisch zu haben bei

**AnnaElkermann**
Paulinenstraße 27a

---

**Weihnachtsbitte der Anstalt Eben-Ezer**

Seit vielen Jahren haben uns zu Weihnachten unsere Freunde und insbesondere die Freunde aus der Lehrerschaft unseres Landes einen großen Liebesdienst erwiesen, indem sie in ihren Schulen Sammlungen in Kleidern, Backwerk, Würsten Aepfeln Tabak, Spielsachen, Puppen und Geld für unsere geistesschwachen Kinder und epileptischen Kranken veranstalteten.

In dieser besonderen Liebesarbeit unter den Schulkindern müssen wohl die betreffenden Lehrer den guten Zweck erkannt haben, denn mit großer Liebe waren die meisten Gaben gesammelt, weihnachtlich verpackt und mit freundlichen Begleitworten versehen.

Und in der Tat diese Liebesgaben haben mitgeholfen, den Freudenschein der Weihnachtssonne in Herzen und Häuser hineinfallen zu lassen. Sie haben die Weihnachtsfreude unserer Schwachen und Kranken erhöht. Wir freuen uns darüber und danken allen herzlich im Namen unserer Armen und Kranken.

Die gegenwärtige Zeit ist zwar schwer, aber unsere kleinen und großen Kinder schauen trotzdem nach Weihnachtspaketen aus. Darum bitten wir: Helfen Sie uns auch dieses Jahr durch Sammeln von Liebesgaben, damit wir die 260 Weihnachtspakete herrichten können.

Gott vergelte allen Liebesdienst und wir wünschen Lehrern, Schülern und allen Freunden im Lande eine gesegnete Advents- u. Weihnachtszeit

Advent 1931 H. Diehl, Missionar.

---

**Bad Salzuflen-Schötmar**

Inseraten-Annahme: Geschäftsstelle: Bad Salzuflen, Markt 17
Geschäftsstelle: Schötmar, Markt 4

---

**Wer tauscht**

Herren-Ballon-Rad fabrikneu, gegen Schwein (250 Pfd.)? Nähe Schötmar. Rad 65.— RM. Rest bar. Angeb. unter Nr. 377 an die Lipp. Rundsch., Bad Salzuflen.

---

Gesucht zum 1. April 1932 sonnige

**3-3.-Wohnung**

mit Bad. Offert. unter Nr. 374 an die Lipp. Rundsch., Bad Salzufl.

---

**Gegen üblen Mundgeruch**

„Ich will nicht versäumen, Ihnen Mitteilung zu machen, daß ich seit dem Gebrauch Ihrer Zahnpaste „Chlorodont" nicht nur reine, weiße Zähne besitze, sondern auch den bei mir sonst üblichen Mundgeruch verloren habe. Ich werde Ihr Chlorodont aufs beste empfehlen." gez. E. G., Mainz. Man verlange nur die echte Chlorodont-Zahnpaste, Tube 54 Pf. und 90 Pf., und weise jeden Ersatz dafür zurück.

---



**Ein gutes Buch für die drei Feiertage!**

| | |
|---|---|
| Molo: Ein Deutscher ohne Deutschland . . 5.80, geb. | 7.80 |
| Bonsels: Tage der Kindheit | 5.— |
| Werfel: Geschwister von Neapel . . . . . . | 8.50 |
| Kästner: Fabian . . . . | 5.75 |
| Gailit: Nippernath und die Jahreszeiten . . . | 5.— |
| Undset: Viga Ljot und Vigdis . . . . . . | 6.— |
| Jansen: Verratene Heimat . | 4.80 |
| Traven: Baumwollpflücker . | 5.— |
| Hemingwey: In unserer Zeit | 5.50 |
| Trenker: Meine Berge . . | 4.80 |
| Frank: Von drei Millionen drei . . . . . . . | 5.— |
| Neumann: Schiff Esperance | 5.— |
| Zeppelin: Geschichte eines abenteuerlichen Lebens . . . | 5.— |

**Georg Schades Buchhandlung**
Bad Salzuflen, Markt 17

---

**Rechte Weihnachtsfreude**

erzielen Sie durch ein **praktisches Geschenk**

Das Installations- und Verkaufsgeschäft

**Heinrich Overdiek**
Bad Salzuflen, Dammstr. 22, Tel. 2658

bietet Ihnen auch in diesem Jahre überaus große Auswahl in **Beleuchtungskörpern aller Art** wie Kronen, Ampeln, Tischlampen, Seidenschirme usw., sowie in **Heiz- und Kochapparaten** wie Gaskochherde, Heizöfen, Föne und Gaskocher

Niedrigste Preise — Reelle Bedienung

---




Großes Lager in Beleuchtungskörpern Geschenkartikeln Haushaltungsgeräte

**Das Dreiröhrengerät**

für Bezirks- und Fernempfang

Preis mit Telefunkenröhren
für Wechselstrom RM 148,—
für Gleichstrom . RM 148,50

**Carl Poppe, Schötmar**
Asper Str. 19

# Lipperland

## Bemerkungen

Am 30. Mai, zu der gleichen Zeit, als das Lipperland und insbesondere der lippischen Südosten von einer verheerenden Unwetterkatastrophe heimgesucht wurde, entlud sich auch über den Landkreis Paderborn und über die angrenzenden Gebiete der Kreise Höxter und Lippstadt ein furchtbarer Hagelschauer, der in Verbindung mit dort bisher in diesen Mengen ungekannten Wassermassen große Verwüstungen anrichtete und die an und für sich schon nicht auf Rosen gebettete Landbevölkerung auf das empfindlichste traf. Um eine staatliche Hilfe zu erwirken, hatten seinerzeit zwei Zentrumsabgeordnete des preußischen Landtages in einer Kleinen Anfrage um Bereitstellung von Mitteln für die Geschädigten ersucht. Auf diese Anfrage hat das preußische Innenministerium am Montag, also nach fast sieben Monaten, wie folgt geantwortet:

„Nach dem Ergebnis der angestellten Ermittlungen sind die bestimmungsmäßigen Voraussetzungen für die Einleitung einer staatlichen Notstandsaktion nicht erfüllt. Infolge der angespannten Finanzlage des Staates kann die Bereitstellung staatlicher Mittel außerhalb des Rahmens einer solchen Aktion nicht in Erwägung gezogen werden."

In dieser Beziehung ist die Feststellung von Interesse, daß der lippische Staat den Anliegern im lippischen Südosten, wenn auch nach deren Meinung etwas spät und erst auf mehrere in der „Landes-Zeitung" veröffentlichte Erinnerungen an die seinerzeit gegebenen Zusagen, nach Maßgabe der vorhandenen Mittel zur Hilfe gekommen ist. Mit den staatlichen Zuwendungen in Form von Pachtnachlässen usw. vermochte die vom Unwetter betroffene Bevölkerung zwar bei weitem nicht alle Schäden wett zu machen. Aber immerhin bleibt die Tatsache bestehen, daß Lippe den Geschädigten zur Seite stand, während die preußische Regierung bei ihren zum größten Teil noch weit mehr geschädigten Staatsangehörigen nach siebenmonatiger Prüfung „die bestimmungsmäßigen Voraussetzungen für die Einleitung einer staatlichen Notstandsaktion" als nicht erfüllt ansah. Es verlohnt sich, diesen Vorgang zu registrieren!

## Kauft rechtzeitig!

Für den Ladenschluß am 24. Dezember gelten in diesem Jahre die Bestimmungen des Gesetzes von 1929. Danach dürfen am 24. Dezember offene Verkaufsstellen bis 5 Uhr nachmittags und solche, die ausschließlich oder überwiegend Lebensmittel, Genußmittel oder Blumen führen, bis 6 Uhr geöffnet sein. Die bei Ladenschluß noch anwesenden Kunden dürfen zu Ende bedient werden. Ausgenommen sind von den Bestimmungen des Gesetzes vom 10. Dezember 1929 die Apotheken, der Marktverkehr und der Handel mit Christbäumen. Den Gaststätten und Schankwirtschaften sind durch das Gesetz keine Beschränkungen auferlegt.

Im Hinblick auf den früheren Ladenschluß am 24. Dezember empfiehlt es sich, Weihnachtseinkäufe rechtzeitig zu machen, damit die Läden vorschriftsmäßig schließen können. Auch Geschäftsinhaber und Angestellte sollen den Heiligabend im Kreise ihrer Familie feiern. Rechtzeitiger Einkauf liegt zugleich im Interesse des Käufers. Beim Einkauf wenige Stunden vor dem Fest kann er auf individuelle Bedienung kaum rechnen.

## Haftbeschwerde im Fall Thoke

**Der Landwirt Friedrich Thole aus Meierberg bei Bösingfeld, der, wie eingehend berichtet worden ist, beschuldigt wird, vorsätzlich sein Haus in Brand gesteckt zu haben, hat gegen seine Verhaftung Beschwerde eingelegt. Die Entscheidung hierüber steht bislang noch aus.**

— **Die Post in Erwartung des Weihnachts-Paketverkehrs.** Um den gesteigerten Anforderungen des Weihnachts-Paketverkehrs gerecht zu werden, hat die Post, gestützt auf die Erfahrungen der früheren Jahre, umfassende Vorkehrungen getroffen, die eine schnelle und pünktliche Zuführung der Sendungen in die Hand des Empfängers erwarten lassen. Die Annahmeschalter werden dem Bedürfnis entsprechend vermehrt, neben den bestehenden Postverbindungen sind zahlreiche außergewöhnliche Beförderungsgelegenheiten auf der Bahn und auf Landwegen vorgesehen. Soweit die Pakete vom Empfänger nicht abgeholt werden, erfolgt ihre Zustellung unter Vermehrung der Betriebsmittel und der Zustellkräfte ohne besondere Kosten mit der gewohnten Pünktlichkeit. Wer seine Pakete rechtzeitig bei der Post aufliefert, kann sicher sein, daß sie zu der gewünschten Zeit den Empfänger erreichen. Wer verhindert ist, seine Pakete persönlich bei der Post aufzuliefern, oder sich den Weg zum Postamt sparen will, gebe sie dem Paketzusteller mit. Das kann überall geschehen, wo die Paketzustellung mit Fuhrwerk ausgeführt wird. Die Gebühr für die Mitnahme beträgt 20 Rpf. für ein Paket.

# Oberstleutnant a. D. Schroeder-Detmold †

Gestern hat ein Mann, der in den weitesten Kreisen der Einwohnerschaft Detmolds und darüber hinaus im ganzen Lande bekannt und geschätzt war, die Augen für immer geschlossen: Oberstleutnant a. D. Schroeder ist nicht mehr! An den Folgen eines Schlaganfalles, den er in der vergangenen Woche erlitt, ist er im Laufe des gestrigen Tages verschieden.

*

Oberstleutnant Schroeder wurde am 15. Juni 1877 in Danzig als Sohn des seinerzeit im Justizministerium tätigen Justizrats Schroeder geboren. Nach Erlangung des Reifezeugnisses trat der Verstorbene am 9. Oktober 1895 in das Heer ein, besuchte die Kriegsakademie und nahm als Offizier am Weltkriege teil. In den Schlachten bei Tannenberg, Mitau und an der Düna zeichnete sich der Verblichene so durch Unerschrockenheit und Uebersicht aus, daß ihm eine große Anzahl militärischer Ehrenabzeichen, u. a der Hausorden von Hohenzollern mit Schwertern, verliehen wurde, bis ihn eine durch einen Schrapnellsplitter hervorgerufene schwere Verwundung für einige Zeit vom Schauplatz des Weltkrieges abberief. Nach dem Zusammenbruch des deutschen Vaterlandes hielt Oberstleutnant Schroeder dem Heere weiter die Treue und wurde in Lippe besonders als Kommandeur des Ausbildungs-Bataillons J. R. 18, das er vom 21. September 1920 bis zum 31. März 1924 befehligte, bekannt. Als solcher hat zum Aufbau unserer neuen Wehrmacht ein gutes Stück beigetragen. In politischer Hinsicht ist Oberstleutnant Schroeder als Mitglied der Deutschnationalen Volkspartei, als deren Fraktionsvorsitzender er bei den letzten Gemeindewahlen im Jahre 1928 in das Stadtparlament der Landeshauptstadt gewählt wurde, hervorgetreten. Er genoß wegen seiner Sachlichkeit und Sachkenntnis, die von tiefer Liebe zu seiner zweiten Heimatstadt getragen waren, hohes Ansehen. Noch mehr aber ist der Verstorbene als gründlicher Kenner der außenpolitischen Fragen und als erbitterter Gegner der Kriegsschuldlüge bekannt geworden. Er scheute keine Zeit und Mühe, wenn es galt, die Frage der Kriegsschuld, die der Versailler Vertrag zur Grundlage hat, zu erörtern, und daran mitzuhelfen, daß das Lügengewebe, in dessen verhängnisvollen Netze jetzt die ganze Welt verstrickt ist, endlich zerrissen würde. In aller Erinnerung ist auch noch der Vortrag, den der Verstorbene vor einigen Wochen vor der Arbeitsgemeinschaft der Detmolder Militärvereine hielt, und in dem er u. a. auch der Abrüstungskonferenz in Genf, die für Deutschland von



schwerwiegendster Bedeutung sein wird, eine eingehende Würdigung zuteil werden ließ. Man konnte auch hier als Deutscher jedes seiner Worte voll und ganz unterstreichen.

*

Oberstleutnant Schroeder war es nicht vergönnt, den von ihm so sehnlichst herbeigewünschten Wiederaufstieg seines über alles geliebten Vaterlandes mitzuerleben. Sein Wollen und Streben wird aber der jungen Generation zum Vorbild sein und von ihr weitergetragen werden!

## Detmold

— **91 Jahre alt.** Der Kunstmaler Alfred Noltsch, einer unserer ältesten Mitbürger, vollendet am heutigen Tage sein 91. Lebensjahr. Der seit 57 Jahren in Detmold ansässige Kunstveteran verfolgt auch heute noch, von seiner 15 Jahre jüngeren Lebensgefährtin sorglich betreut, von seinem Lieblingsplatz aus, dem Schreibtisch, mit regstem Interesse alle Tagesereignisse und betätigt sich noch eifrig mit der Feder. Dem greisen Geburtstagskinde, dem auch sicherlich heute wieder von allen Seiten Glückwünsche zugehen werden, übermitteln auch wir unsere besten Wünsche mit der Hoffnung, daß er sich auch weiterhin guter Gesundheit und nicht zuletzt seines goldigen Wiener Humors erfreuen möge.

— **Als erste der für die Gemeindewahlen kandidierenden Parteien** hat das Zentrum dem Wahlleiter die offizielle Kandidatenliste zugeleitet. Wie wir erfahren, wird der langjährige und bekannte Vertreter des Zentrums im Stadtparlament, Oberpostsekretär Luttmann, nicht wieder kandidieren. An seiner statt hat Lehrer Gunst die erste Stelle der Zentrumsliste eingenommen.

— **Straßenbahn, Fuhrwerk und Kraftwagen in Kollision.** Aufregende Augenblicke gab es gestern nachmittag um 4 Uhr in der Paulinenstraße an der Post. Ein Autobesitzer aus Hannover hatte dort seinen Wagen aufgestellt. In dem Augenblick, als sich ein Schlachterwagen mit diesem auf gleicher Höhe befand, kam die Straßenbahn aus der Bismarckstraße und fuhr gegen das Gespann, schleuderte es zu Seite und gegen den Kraftwagen. Trotz des großen Durcheinanders ist keine Person verletzt worden; lediglich der Kraftwagen wurde beschädigt.

— **Versuchter Einbruchsdiebstahl.** In der Nacht zum Dienstag ist um 2,45 Uhr von unbekannten Tätern versucht worden, in den Verkaufs- und Arbeitsraum des Uhrmachers Walter Plöger einzubrechen. Als sie vergeblich sich am Schloß der Eingangstür abgemüht hatten, gingen sie dem Laden von der Rückseite zu Leibe. Es gelang ihnen dort, sich durch Zurückbiegen einer Eisenplatte eine Oeffnung zu verschaffen. Ein Passant bemerkte sie und benachrichtigte die Polizei. Die Einbrecher waren jedoch, als die Beamten erschienen, bereits verschwunden. Sie haben nichts entwendet. Das ist vor allem wohl darauf zurückzuführen, daß Herr Plöger sämtliche Wertsachen in einem feuerfesten Geldschrank eingeschlossen hatte.

— **Weihnachtsmärchen im Landestheater.** Der Erfolg des herrlichen Weihnachtsmärchens „Wir fahren zum Weihnachtsmann", ein lustiges, buntes Märchenspiel mit Gesang und Tanz in 5 Bildern von Graff war so groß, daß in den bisherigen Vorstellungen längst nicht alle Kinder Platz finden konnten und jedesmal an der Kasse mehrere hundert Besucher umkehren mußten. Aus diesem Grunde wird das wundervolle Weihnachtsmärchen Sonnabend, 19. Dez., nachmittags 4½ Uhr, nochmals wiederholt. Karten für diese Vorstellungen sind ab heute, Mittwoch, in den Kassenstunden 10—13 Uhr täglich erhältlich. Vorbestellte Karten sind bis Sonnabend 13 Uhr abzuholen. Für die am Donnerstag stattfindende geschlossene Vorstellung des Weihnachtsmärchens sind keine Karten mehr erhältlich.

— **Landestheater.** „Marguerite durch drei", das pikante, geistreiche und mit größtem Beifall aufgenommene neue Lustspiel von Schwiefert, wird heute, Mittwoch, 19,45 Uhr, zum letztenmal wiederholt. Wer einmal eine prickelnde, raffiniert erdachte Unterhaltung im Theater sucht, versäume die heutige letzte Wiederholung des Lustspiels nicht. Freitag, 18. Dez., wird der unvergeßliche Heiterkeitserfolg „Der Meisterboxer", Schwank von Schwartz und Mathern, neueinstudiert aufgeführt.

## Glaus legt Revision ein

**Der in der 4. Tagung des Schwurgerichts wegen vorsätzlicher Brandstiftung in Verbindung mit Untreue zu zwei Jahren Zuchthaus verurteilte Kaufmann Glaus aus Schötmar hat, wie wir erfahren, gegen das Erkenntnis des Schwurgerichts Revision beim Reichsgericht angemeldet. Der Verurteilte, gegen den bekanntlich wegen Fluchtverdachtes Untersuchungshaft angeordnet ist, befindet sich z. Zt. noch im Untersuchungsgefängnis Detmold.**

— **Bunte Ausstellung.** Wie wir soeben erfahren, hat der Detmolder Maler Ernst Roetteken nach Abschluß der Ausstellung im Landestheater einen großen Teil seiner graphischen Arbeiten dem Buchhändler Ernst Schnelle zur Ausstellung in dem neuen Ausstellungsraum in der Meyerschen Hofbuchhandlung, Sortiment, übergeben. Die Dauerausstellung, deren Eingang von der Langen Straße 12 ist, hat erfreulicherweise in den weitesten Kreisen der Detmolder Anklang gefunden und bereits jetzt eine tägliche Zahl von 40—50 Besuchern aufzuweisen. Die Ausstellung ist durchgehend geöffnet.

— **Städtisches Oberlyzeum.** Als Reinertrag der Weihnachtsmusik, die am vorigen Sonntag von uns veranstaltet wurde, konnten 300 RM. an die Städtische Nothilfe abgeführt werden.

— **Staatl. Gymnasium und Oberrealschule.** Es wird erneut darauf hingewiesen, daß die diesjährige Weihnachtsfeier der Klassen Sexta bis Obertertia am 17. Dez., für die übrigen Klassen am Freitag, 18. Dez., stattfindet, beide Feiern beginnen um 4½ Uhr. Eintritt 30 Pfg. Die Eltern und Freunde der Anstalt werden freundlichst zur Teilnahme eingeladen. Der Reinertrag ist für die Städt. Nothilfe bestimmt.

— **Die Entdeckung des Radiums und seine Verwendung.** Ueber dieses hochinteressante Thema spricht heute Mittwoch, abends 8 Uhr, im Arminiushotel Herr Dr. W. Möllinghoff aus Essen. Als vor ungefähr 30 Jahren das Radium durch Madam Curie entdeckt wurde, ahnte keiner, welche großen Umwälzungen in der medizinischen Wissenschaft dieses neue Element bringen sollte. Wollen Sie sich über den heutigen Stand der Radium-Therapie und seine wunderbaren Heilerfolge informieren, so versäumen Sie nicht, heute abend 8 Uhr im Arminiushotel sich diesen bedeutenden Vortrag, der durch selten gezeigte Bilder erläutert wird, anzuhören. Besonders kein Kranker sollte diese Gelegenheit vorübergehen lassen. Der Eintritt ist für Erwachsene frei.

## Bad Salzuflen

— **Abbau!** Bei trübem Himmel und ungemütlichem Sprühregen waren die Marktleute dabei, ihre Herrlichkeiten wieder zusammenzupacken, und wenn es auch unter solchen Begleiterscheinungen gerade keine angenehme Arbeit war, so schienen die meisten doch zufrieden, daß wenigstens die Markttage ein einigermaßen günstiges Wetter geherrscht hatte. Bekanntlich ist der Boden des Salzhofes, sobald es regnet, in einen nichts weniger als passierbaren, schwarzen Morast verwandelt, der viele Besucher vor dem Ueberschreiten zurückschrecken läßt, sodaß es mit dem ohnehin bescheidenen Geschäft noch schlechter aussieht, als man mit Rücksicht auf die Zeit anzunehmen gezwungen ist. Aber, wie gesagt, diesmal ging es noch glimpflich ab, und im allgemeinen war der Verdienst leidlich. Die größeren Schaustellungen verschwanden naturgemäß weniger schnell von der Bildfläche, während die kleineren zum Teil schon in der Nacht wieder reisefertig waren, und die allerkleinsten und primitivsten womöglich schon irgendwo anders ihren Laden wieder aufgemacht hatten. Nicht allzulange wird es dauern, und die Aufräumungsarbeiten sind beendet, der Salzhof liegt in seiner gewohnten Ruhe da, und nichts deutet mehr darauf hin, daß noch vor wenigen Stunden die bunte und geräuschvolle Jahrmarktstadt an dieser Stelle gestanden hat.

— **Die Städtische Realschule** in Bad Salzuflen feiert in althergebrachter Weise ihr Weihnachtsfest am Freitag, dem 18. d. Mts., um 17½ Uhr, in der Aula und lädt die Eltern und Freunde der Schule herzlich ein. Die Programme werden kostenlos abgegeben. Am Ausgange sind einige Sammelbüchsen aufgestellt, deren Ertrag der Winterhilfe zugeführt wird.

## Lage

— **Ausstellung von Schülerarbeiten in der Realschule.** Am Sonntagvormittag fand die Eröffnung der Ausstellung in der Aula der Schule statt. Auf langen Tischen lagen eine Fülle von Handarbeiten der verschiedensten Art in reizvoller, geschickter und sauberer Ausführung aus, die unter der tüchtigen Anleitung der Handarbeitslehrerin Fräulein Hafenkamp entstanden sind und gewiß die Freude und Anerkennung jeder sachverständigen Beschauerin auslösen werden, die aber auch zugleich den Eltern der Schülerinnen die Gewißheit geben, daß ihre Mädel an einer Realschule, an der diese gemeinsam mit den Knaben den Unterricht genießen, in den vielseitigen Handarbeiten so gut unterwiesen werden, wie solches an einer reinen Mädchenschule nicht besser erfolgen könnte. Die Wände ringsum im Saal und teilweise auch auf den Vorplätzen sind in übersichtlich geordneter Weise mit Arbeiten behangen, welche im Zeichenunterricht unter der Leitung des Herrn Lehrer Welzel seit Beginn dieses laufenden Schuljahres entstanden sind. Bekanntlich unterrichtet außer Herrn Welzel auch Herr Oberlehrer Kuhlmann einige Klassen im Zeichnen. Um ein geschlossenes Bild in der modernen Auffassung des Zeichen- und Malunterrichts des Herrn Welzel darbieten zu können und auch in Rücksicht auf den beschränkten Raum hat Herr Kuhlmann seinem jüngeren Kollegen das Ausstellungsfeld für diesmal allein überlassen. [29

— **Anläßlich des heutigen Weihnachtsmarktes** beginnen die Zentraltheater-Lichtspiele mit den Vorführungen bereits um ¼4 Uhr. Der Wirtschaftslage Rechnung tragend, sind die Preise auf 50 und 70 Pf. herabgesetzt. Für Kinder halbe Preise. Ein gutes Programm wird auch hier einige nette Unterhaltungsstunden bieten.

## Horn

— **Sterbegeläut** ertönte dieser Tage zweimal vom Kirchturm in die naßkalten grauen Dezembertage. Vorgestern bewegte sich ein großer Trauerzug vom Bahnhof nach dem Friedhof. Er führte die sterbliche Hülle Theodor Föges zur ewigen Ruhe. Wie groß die Verehrung und Hochachtung des Verstorbenen war, bewies der große Trauerzug. Der schlichte Eichensarg war im Bahnhofsgebäude aufgebahrt und wurde, nachdem Herr Pastor Finke eine ergreifende Trauerandacht gehalten hatte, von uniformierten Eisenbahnern hinausgetragen und in das kühle Grab gelassen. Auf den nahen Eisenbahnschienen sauchte ein Zug dahin und eine lange weiße Rauchfahne grüßte abschiednehmend den Toten, der so oft das Zeichen zur Abfahrt gegeben hatte. — Zur gleichen Stunde begleitete eine ebenfalls große Trauergemeinde die Witwe Luise Tille, geb Schierenberg, auf ihrer letzten Fahrt. Nach einem arbeitsreichen Leben war sie nach nur kurzem Kranksein ihren Angehörigen entrissen worden. Ihr stets hilfsbereites und freundliches Wesen hatte die Verstorbene allen Mitmenschen gegenüber gezeigt. — Mögen beide Tote in Frieden ruhen. [14

— **Zu den Weihnachtsfreuden** gehört alljährlich das Tanzkränzchen und Zusammensein der ehemaligen Schüler und Schülerinnen der Tanzschule E. Schulte am 2. Weihnachtsfeiertage im Hotel Vialon. Diese Veranstaltung ist in Stadt und Land beliebt und bekannt. Besonders in diesem Jahre wird an den drei langen Feiertagen diese Abwechslung sehr begrüßt werden. Die Einladung hierzu wird in den nächsten Tagen im Anzeigenteil erscheinen.

## Alte Hansestadt Lemgo

— **Die Viehzählung** am 1. Dezember hatte folgendes Ergebnis: 292 Pferde, 568 Stück Rindvieh, 3176 Schweine, 215 Schafe, 599 Ziegen, 18 288 Stück Federvieh, 170 Bienenvölker mit beweglichen und 17 mit unbeweglichen Waben, und 456 Hunde. Es wurden bis zum 1. 12. 31 795 Hausschlachtungen angemeldet.

— **Im Lyzeum** stellten Sonntag und Montag die Schülerinnen ihre Arbeiten aus, die ein anschauliches Bild von dem neuzeitlichen Schaffen des Werk- und Zeichenunterrichtes vermittelten. Die Arbeiten waren durchweg sauber und mit großem Fleiß angefertigt. Sie verrieten, daß die neuzeitlichen Unterrichtsmethoden längst schon Allgemeingut der Lernenden geworden sind. Neben Zeichnungen in Blei, Tusche und Wasserfarben sah man Papierornamente in Ausschneide- und Reißtechnik, Papp- und Knetarbeiten, Buchbindersachen, Plakat- und Kunstschriftproben vervollständigten die sehenswerte Ausstellung. [59

## Barntrup

— **Ein Verkehrsunfall** ereignete sich am Montag abend auf der Oberen Straße am Schloß. Der Motorradfahrer Kl. streifte mit seinem rechten Bein einen aufgestellten Holzwagen und erlitt einen Schienenbeinbruch. Der Unfall ist darauf zurückzuführen, daß sowohl das Motorrad als auch das Gespann unbeleuchtet gewesen sind.

## Blomberg

— **Vom Arbeitsmarkt.** In der letzten Berichtswoche ist eine wesentliche Verschlechterung auf dem Arbeitsmarkt eingetreten. Mit ganz wenigen Ausnahmen sind die Ziegler sämtlich zurückgekehrt. Im Maurerhandwerk ist infolge der günstigen Witterung noch eine gewisse Tätigkeit zu verzeichnen. Infolge des bevorstehenden Festes ist das Handwerk gut beschäftigt, desgleichen die Holzindustrie. Leider sind in einem hiesigen Betriebe kleinere Entlassungen vorgenommen. Insgesamt befinden sich im hiesigen Bezirk 1568 Arbeitsuchende. Von diesen beziehen 276 männliche und 84 weibliche Arbeitslosen- und 514 Personen Krisenunterstützung. [8

— **Schwerer Unfall.** Infolge des in den letzten Tagen herrschenden Sturmes wurde ein Baum umgeweht und in die Niederspannungsleitung der Wesertal A.G. geworfen. Ein Arbeiter, der den Baum entfernen wollte, befestigte an diesem eine Kette, die jedoch infolge der Spannung zurückschlug und ihn in die linke Körperhälfte traf, so daß er schwere Verletzungen davontrug. [8

— **Silberne Hochzeit** feiern heute die Eheleute Zurmühlen, Neuetorstraße. Dem allseits geschätzten Paare unsere besten Wünsche. [8

— **Wieder ausgezeichnet.** Zu den vielfachen Auszeichnungen, die der hiesigen Molkereigenossenschaft für ihre Erzeugnisse zuteil wurden, konnte sie erneut bei der Hannoverschen Butter- und Käseschau für gesalzene Butter den ersten Preis erringen. U. a. wurde der Geschmack allein mit 10 Punkten bewertet. [8

## Schwalenberg

— **Der Werbeabend und das 4. Jahresfest des** C. V. J. M., die am Sonntagabend auf dem Rathaussaal stattfanden, erfreuten sich eines guten Besuches von Seiten der Bürgerschaft. Durch ein umfangreiches Programm wurden die Anwesenden durch Lieder, Gedichte und Spiele in weihnachtliche Stimmung ver

# Aus den Nachbargebieten

## Großer Zigarettendiebstahl

mc. **Herford,** 15. Dez. Nachdem erst in den letzten Tagen ein Zigarrengeschäft in der Nähe der Schleife ausgeraubt worden war, statteten Einbrecher letzte Nacht einem Zigarettenladen an der Rennstraße einen Besuch ab und erbeuteten diesmal 700 Zigaretten. Da dies innerhalb weniger Tage der zweite schwere Zigarrenladeneinbruch ist, wird angenommen, daß es sich bei den Tätern um dieselben Leute handelt.

*

**Auch rigorose Einsparungen helfen nicht.**

mc. **Osnabrück,** 14. Dez. Wie verhängnisvoll sich die materiellen Bestimmungen der letzten Notverordnung auswirken, zeigt eine Rückfrage bei den städtischen Behörden in Osnabrück. Danach kann man den Gesamtausfall an Gehältern in der Osnabrücker Beamten- und Angestelltenschaft auf mindestens 4 Millionen einsetzen. Trotz dieser rigorosen Sparmaßnahmen bleibt noch immer ein Defizit von 900 000 Mark, da die durch die Notverordnung und auch andere Verfügungen erzielten Einsparungen durch die erheblichen Ausfälle an Steuerüberweisung von Reich und Ländern völlig illusorisch bleiben.

*

**6 Millionen RM. Fehlbetrag der Stadt Kassel.**

mc. **Kassel,** 15. Dez. In einer Pressebesprechung teilte Bürgermeister Dr. Lahmeyer über den Etat der Stadt mit, daß das Jahr 1930 mit einem Fehlbetrag von 2 050 000 RM. abschließe, an dem hauptsächlich die Polizeiverwaltung, die Wohlfahrtspflege, die städtischen Wohnungen usw. beteiligt sind. Der Fehlbetrag des Rechnungsjahres 1928/29 mache mit dem Fehlbetrag des Geschäftsjahres 1930 insgesamt 6 043 000 RM. aus. Das Vermögen der Stadt Kassel betrage z. Zt. 53 Millionen RM., dem Schulden von zusammen 42 Millionen RM. gegenüberstehen. Der Fehlbetrag des laufenden Jahres wurde von dem Bürgermeister schätzungsweise auf 800 000 RM. bis 1 Million RM. beziffert.

*

**Ein Kinderheim behördlich geschlossen.**

mc. **Hildesheim,** 15. Dez. Gewisse Mißstände in dem im Schloß von Nettlingen bei Hildesheim befindlichen privaten Kinderheim haben den Landrat veranlaßt, das Heim zu schließen und eine Untersuchung einzuleiten. Das Heim diente zur Unterbringung von Kindern bis zu drei Jahren. Die 20 bisher untergebrachten Kinder sind in andere Heime überwiesen worden. Die Schließung des Heimes erfolgte, weil der Inhaber nicht mehr die Gewähr für eine ordnungsmäßige Pflege der Kinder hat.

## Umsatzsteuererhöhung vernichtet die Zigarrenindustrie

mc. **Minden,** 14. Dez. In einem Schreiben an den Reichsfinanzminister lenkt die Industrie- und Handelskammer Minden die Aufmerksamkeit der Oeffentlichkeit erneut auf die katastrophale Lage der Zigarrenindustrie, die im Zusammenhang mit der allgemein gesunkenen Kaufkraft der breiten Massen heute nicht mehr imstande ist, die hohe steuerliche Belastung zu tragen. War eine Ermäßigung der Zigarren-Banderolensteuer schon seit längerer Zeit unbedingt erforderlich, so macht die durch die letzte Notverordnung festgesetzte Umsatzsteuererhöhung die Banderolensteuer vollends unerträglich und führt zum Zusammenbruch der Zigarrenindustrie.

*

**Mindener Kreisfürsorgeprozeß erst im Januar.**

mc. **Minden,** 15. Dez. Der Prozeß wegen der Unterschlagung bei der Kreisfürsorge wird erst im Januar vor dem Erweiterten Schöffengericht stattfinden. Die Anklageschrift gegen die vier Angeklagten Kallendorf, Schweickhard, Dießmeier und dessen Ehefrau ist jetzt fertiggestellt. Der Hauptbelastete ist Kallendorf, der bekanntlich in etwa 100 Einzelfällen 15 000 RM. unterschlagen hat.

*

**Hochschulstreik in Braunschweig.**

wtb. **Braunschweig,** 15. Dez. An der Technischen Hochschule ist heute vormittag die Studentenschaft in einen Streik getreten, der für die Dauer von zwei Tagen geplant ist.

Als Grund wird von der Studentenschaft angegeben, daß — nach Meldungen der Studentenschaft — beleidigende Aeußerungen eines bulgarischen Studenten von der akademischen Behörde nicht genügend gesühnt worden sein sollen.

*

**Großes Schadenfeuer in Einbeck.**

mc. **Einbeck,** 15. Dez. Gestern nachmittag entstand in der Willerschen Scheune an der Backofenstraße ein Brand, der binnen kurzer Zeit einen großen Umfang annahm. In der Scheune lagerten große Heuvorräte der Stadtbrauerei, die dem Feuer reiche Nahrung boten, sodaß die Flammen auf die benachbarten Scheunen, Werkstätten und Stallungen übergriffen. Vier große Gebäude, die auf ein Alter von mehreren hundert Jahren zurückblicken konnten, wurden in Schutt und Asche gelegt. Große Vorräte an Heu, Stroh und Wolle sind mitverbrannt. Erst nach mehrstündiger, angestrengter Arbeit konnte das Feuer auf seinen Herd beschränkt werden. Die Brandursache ist noch vollkommen ungeklärt.

# Was soll unser Junge werden?

Das Arbeitsamt Detmold teilt mit:

Die Sorge um den zu wählenden Beruf ist noch nie so schwer gewesen wie in der jetzigen Zeit, wo ein Riesenheer von Arbeitslosen die wirtschaftliche Lage kennzeichnet. Eine Lehrstelle für den Jungen zu finden ist zwar nicht schwer, denn die Nachfrage ist größer als das Angebot von Lehrlingen. Es verlassen nämlich zum 1. April 1932 nur 51 Prozent der 14jährigen Entlaßschüler von 1928 die Schule. Nun kommt es darauf an, daß der Schüler bei dem Schritt aus der Schule in den Beruf die richtige Entscheidung trifft. Die wichtigsten Berufe, die für den Volksschüler in Frage kommen, sind Landwirtschaft, Handwerk und Industrie; 80 Prozent aller Erwerbstätigen sind in diesen drei Berufen beschäftigt. Das Handwerk ist bisher am meisten bevorzugt bei der Berufswahl. Warum? Einmal, weil man meint, das Handwerk hätte immer noch „goldenen Boden", zum andern, weil der Anteil der Handwerker an der Gesamtzahl der Berufstätigen überschätzt wird. Er beträgt nämlich nur ein Fünftel. Wer nun aber besondere Neigung zum Handwerk verspürt, der soll sich fragen: Bist du wirklich geeignet dafür, kannst du deine Anlagen darin zu höchster Entfaltung bringen, und ist es dir auch möglich, später die hohen Kosten der Selbständigmachung aufzubringen? Bei der Wahl eines Handwerks soll man natürlich stark überfüllte und auch sog. Modeberufe möglichst wenig wählen. Ferner ergibt sich bei den handwerklichen Berufen ein Unterschied je nach den späteren Verwendungsmöglichkeiten. Man hat das Wort geprägt von dem „wendigen" Arbeiter, der in der Industrie sehr geschätzt wird.

Wenn man nun aus der Statistik ersieht, daß 81 % aller Arbeitslosen aus Industrie und Handwerk stammt und nur 0,4 % aus der Landwirtschaft, so muß gegenwärtig besonders gewarnt werden vor der Landflucht der Jugendlichen und die Unterbringung von Entlaßschülern in der Landwirtschaft muß gefördert werden. Auch hier ist bei besonderer Leistungsfähigkeit ein Aufstieg in höhere Stellen möglich.

Ueber alle Fragen der Berufsberatung wird unentgeltlich Auskunft erteilt durch die öffentliche Berufsberatung des Arbeitsamtes Detmold.

Die Sprechstunden finden statt: Für Knaben jeden Dienstag von 3½—5½ Uhr nachm. im Arbeitsamt, Zimmer Nr. 5. Für Mädchen jeden dritten Dienstag im Monat von 10—12 Uhr und von 2—4 Uhr in der Mädchenschule, Detmold, Gerichtsstraße.

## Ein Blick ins Wetter

**Wetteraussichten für den 16. und 17. Dezember.**

Am 16.: Winde aus West bis Nordwest, allmählich nachlassend. Bedeckt bis wolkig, Niederschlagsschauer. Kein Nachtfrost, Tagestemperaturen 0—5 Grad. — Am 17.: Stärker aufheiternd, durchweg trocken, Nachtfrost, tagsüber ziemlich kühl.

**Witterungsübersicht vom 15. Dezember 1931.**

Das Westwindwetter über Deutschland hat angehalten. Durch das schnelle Vorrücken eines mittelskandinavischen Wirbels in die Ostsee ist von England her ein neuer Vorstoß von feuchter Warmluft auf das Festland erfolgt. In ganz Norddeutschland herrscht deshalb heute morgen trübes und regnerisches Wetter. Der Wirbel wandert schnell nach Osten ab und es folgt ihm von England her ein Drucksteiggebiet, mit dem zugleich kältere Luft nach West- und Nordwestdeutschland eindringt.

17. 12. Sonnenaufgang: 8.05 Uhr,
Sonnenuntergang: 15.46 „

---

fest. Besonders ergreifend und von tiefen Gedanken war das Volksstück „Sei unser Gast“, das der schweren Zeit gemäß die Nöte der Arbeitslosigkeit in einer Arbeiterfamilie darstellte. Die Weihnachtsgeschichte wurde in schön gelungenen Schattenbildern vorgeführt. Aber auch der Humor kam in verschiedenen Aufführungen zu seinem Recht. Der junge Wilhelm Klapproth trug ein mit großem Beifall aufgenommenes selbstverfaßtes Gedicht „Arbeitslos“ vor. Die beiden Festredner, Herr Buchhändler Aug. Holthöfer aus Lage und Herr Pastor Zeiß, gingen in längeren Ausführungen auf die Nöte und Organisation der Jugend ein und bezeichneten beide als das Ziel der christlichen Jugendbewegung: Jesus zu gewinnen und ihm nachzueifern. Mit einem warmen Appell an die jungen Leute, in die Reihen der christlichen Jugendbewegung einzutreten, und dem Weihnachtsliede „Stille Nacht“ fand die anregende Feier ihr Ende. [16

### Amt Detmold

**Heidenoldendorf,** 16. Dez. Oeffentliche Vortrag mit Lichtbildern über das Thema „Wirtschaftskrise und Bausparen“ der Lippischen Bausparkasse findet heute Donnerstag, 17. Dez., abends 8¼ Uhr, in der Gastwirtschaft Sievert statt. Eintritt frei. Der Besuch wird dringend empfohlen.

**Mosebeck,** 15. Dez. Der Schützenverein hielt am Sonntag eine Generalversammlung ab. Es wurde beschlossen, am 2. Weihnachtstage das Wintervergnügen zu feiern. Nähere Einzelheiten werden noch durch eine Anzeige bekanntgegeben werden.

**Heiligenkirchen,** 15. Dez. Adventsfeier. Der Jungfrauenverein hatte am Sonntag jung und alt zu einer kleinen Adventsfeier im Saale der Witwe Biere eingeladen. Alte passende Weisen erklangen und ließen die Anwesenden die Not der Zeit für einige Stunden verpassen. Ein kleines Adventsspiel, Reigen und Gedichte wechselten miteinander ab, die von den Darbietenden wirkungsvoll wiedergegeben wurden. Herr Superintendent Lamberg dankte dem Jungfrauenverein und allen Mitwirkenden in seinem Schlußwort für die weihevollen Stunden und wünschte allen ein gesegnetes Weihnachtsfest. [90

**Heiligenkirchen,** 15. Dez. Kriegerverein. Der hiesige Kriegerverein hielt am letzten Sonntag im „Falkenberger Hof“ eine Monatsversammlung ab, die vom Kameraden Flake geleitet wurde, da der 1. Vorsitzende, Kam. Lükermann, durch Krankheit verhindert war. Zunächst wurde vom Sterbekassenobmann, Kam. Sivate, über den letzten Abgeordnetentag der Sterbeunterstützungskasse des Lippischen Kriegerbundes berichtet. Der Bericht löste eine ausgiebige Debatte aus. Von Beschlüssen wurde Abstand genommen. Man will in der Generalversammlung auf die Dinge zurückkommen. Beschlossen wurde, am Sonnabend, dem 2. Januar, im „Falkenberger Hof“ ein Stiftungsfest zu veranstalten. Anschließend wurde noch einigen Kameraden, die 40 bezw. 25 Jahre dem Verein die Treue gehalten haben, eine besondere Ehrung zuteil. [90

**Dehlentrup-Klüt,** 14. Dez. Einwohnerzahl und Siedlungsprobleme. Bei der letzten Personenstandsaufnahme wurden in unserm Orte 685 Personen gezählt. Ein Vergleich mit der vor 4 Jahren stattgefundenen Personenstandsaufnahme ergibt einen Rückgang von ca. 70 Personen. Der Rückgang der Einwohnerzahl ist zum größten Teil darauf zurückzuführen, daß verschiedene Siedlungslustige unsern Ort verlassen haben, da hier kein geeignetes Siedlungsland zur Verfügung steht. Wie wir weiter erfahren haben, bemüht sich der Eigenheimbund Niedersachsen, der auch in unserm Orte eine eifrige Ortsgruppe hat, durch die Gemeindevertretung Land zum Siedeln zu erhalten. Es soll angestrebt werden, bei der Lippischen Regierung, Domänenabteilung, zu erwirken, daß am Südausgange des Dorfes Klüt geeignetes Gelände im Austausch zwischen Herberhausen und der Domänenabteilung erworben wird. Hoffentlich sind die Bemühungen von Erfolg gekrönt, denn wie verlautet, sind im Eigenheimbund Niedersachsen zirka 3 bis 4 Familien vorhanden, die Neubauten auf diesem Gelände errichten würden. [51

**Kohlstädt,** 14. Dez. Verkehrsstörungen. Die Glätte am Sonnabend hatte zur Folge, daß die die hiesige Dorfstraße passierenden Lastautos nicht weiter kommen konnten. So waren z. B. am Sonntagfrüh in unserem Orte nicht weniger als 10 Lastautos mit Anhängern stillgesetzt, die den Eintritt des Tauwetters abwarteten. Eine weitere Anzahl dieser Autos konnte man auf der ganzen Strecke von Kohlstädt bis zur kleinen Egge wahrnehmen. Ein Personenauto mit drei Insassen, das ebenfalls infolge der Glätte ins Rutschen gekommen war, machte in den Abendstunden des Sonnabends Bekanntschaft mit dem Flußbett des Strotebaches. Erst als hilfsbereite Nachbarn hinzukamen und das Auto mit Pferden aus seiner unglücklichen Lage befreiten, konnte die Reise fortgesetzt werden. [41

**Kohlstädt,** 14. Dez. Die alljährlich veranstaltete Weihnachtsfeier der hiesigen Schulgemeinde findet am kommenden Sonntag, abends 7 Uhr, in dem Saal des Gastwirts Schiffmann statt. Früher war nur der Kriegerverein derjenige Verein, der die Feier finanziell förderte und unterstützte und die Bescherung der Kleinen vornahm. Die Schule trug durch Vorträge von Liedern, Deklamationen und kleinen Festaufführungen zur Verschönerung der Feier bei. Ein stets gefüllter Saal zeugte davon, daß diese Feiern in der ganzen Bürgerschaft großen Anklang fanden. Seit Jahren hat nun auch der Schützenverein einen beträchtlichen Geldbetrag für diese Feier zur Verfügung gestellt, während der M.G.V. „Germania“ durch Darbietung einiger Weihnachtslieder die Feier verschönte. Schon jetzt freuen sich unsere Kleinen auf den Knecht Ruprecht mit seinen vielen Sachen, die er ihnen ausschütten wird. [41

**Kohlstädt,** 14. Dez. Im Zeichen der Neuwahl. Am Sonntag nachmittag fand im Begemannschen Saal eine öffentliche Dorfversammlung statt, die bezwecken sollte, für die am 10. Januar stattfindende Gemeindewahl eine Einheitsliste aufzustellen. Man hatte sich recht zahlreich eingefunden. Schon bei Beginn der Versammlung mußte man feststellen, daß es wohl nicht zu einer Einigung kommen würde. Ein Antrag, die bisherigen Gemeindevertreter wiederzuwählen, wurde abgelehnt. Es setzte dann eine sehr scharfe Kritik gegen die bisherigen Vertreter und den Gemeindevorsteher ein. Auch bei dem Vorschlag neuer Kandidaten kam es zu lebhaften Debatten, die oft scharfe Formen annahmen. Die Sozialdemokratische Partei beanspruchte von den sechs zu wählenden Ausschußmitgliedern mindestens vier, eine Forderung, die die Gegenparteien (Landwirtschaft und Gewerbe) jedoch mit vollem Recht ablehnten. Aus dem Verlangen der Sozialdemokratie war wieder mit großer Deutlichkeit festzustellen, daß diese auch für die nächsten vier Jahre das Zepter in der Hand behalten will und daß für ihre Politik nur das Parteibuch maßgebend ist. Andernfalls hätte man sich doch auf der sehr gesunden Grundlage des Verhältnisses 3 : 3 einigen können. Es wird nunmehr also auch hier zu einer Wahl kommen, der man aber von Seiten der Landwirtschaft und des Gewerbes mit Ruhe entgegensehen darf. Hoffentlich haben unsere Gemeindebürger am Sonntag eingesehen, wohin man das Steuer der Sozialdemokratie lenkt. Schon jetzt heißt für alle Andersdenkenden die Parole: Fort mit dem roten Parteibuch der Sozialdemokratie; Landwirtschaft, Gewerbe und der ganze übrige Mittelstand, schließt Euch zu einer Einheitsfront zusammen! [41

**Kohlstädt,** 15. Dez. Ein Kleinsiedler-Verein hat sich hier gegründet, zu dessen Vorsitzenden Herr August Schmidt gewählt wurde. Am Sonnabend vormittag weilten zwei Herren von der Lippischen Kleinsiedler-Vereinigung hier, um sich das Gelände anzusehen. Für Bauzwecke kommt vor allem Landbesitz des Herrn Kuhlmeier in der Rete in Frage. Nachmittags fand eine Versammlung statt, die sehr gut besucht war. Die beiden Referenten legten die Zwecke und Ziele der Bewegung in anschaulicher Weise dar. Es wurde schließlich ein Vertrag mit dem Kalkofenbesitzer, Herrn Geise, beschlossen zur Gewinnung von Baukalk und Bausteine. Es wurde erwähnt, daß die Siedlung sich in unserem Orte sehr gut entwickeln könnte, da die Vorbedingungen gut seien. Dem jungen Unternehmen muß man Glück wünschen.

**Schlangen,** 15. Dez. Aus den Vereinen. Am 2. Weihnachtstage feiert der hiesige Turnverein sein 32. Stiftungsfest, verbunden mit Schauturnen und Ball. Das vergangene Jahr war für unsere Turner reich an Erfolgen. 38 Kränze konnten auf Gau- und Bezirksveranstaltungen errungen werden; dazu errang sich die erst vor zwei Jahren gegründete Handballmannschaft den Platz in der A-Klasse. Zwei Jubilare, die dem Verein 25 Jahre die Treue bewahrt haben, erhielten die Ehrenurkunde. 15 Turner haben die Bedingungen für das Sportabzeichen erfüllt und wurden hiermit geschmückt. Alles in allem: für einen ländlichen Verein ein sehr guter Erfolg! Hoffentlich wird diese Veranstaltung von den Bürgern Schlangens und von allen Turnfreunden der näheren Umgebung gut besucht. Das Schauturnen beginnt um 3½ Uhr nachmittags.

**Haustenbeck,** 15. Dez. Am vergangenen Sonntag fand hier eine Dorfversammlung statt. Es stand als 1. Punkt die Bürgersteuer auf der Tagesordnung. Es wurde mitgeteilt, daß die Gemeindevertretung die 400 Proz. Bürgersteuer abgelehnt habe, und daß sie dann vom Landrat auferlegt sei. Man war allgemein der Ansicht, daß diese Lasten zu groß seien, da die Erträge auf dem Sandboden nur gering sind. Man ist wohl bereit zu zahlen, wenn nur die Mittel vorhanden wären. Der Vorstand wurde von der Versammlung beauftragt, ein Protestschreiben an den Landrat zu richten, um eine Linderung zu erwirken, außerdem kann jeder einzelne Steuerzahler von dem Recht des Einspruchs Gebrauch machen. Als 2. Punkt stand die Gemeindewahl auf der Tagesordnung. Auf vielseitigen Wunsch sollte eine Einheitsliste aufgestellt werden. So sehr dieser Gedanke zu begrüßen ist, so schwer ist seine Durchführung. Wenn auch immer wieder betont wurde, daß es sich hier um das Gemeindewohl handle und die Partei zurücktreten müsse, ergaben sich bei der Spaltung in Landwirte, Arbeiter, Handwerker und Gewerbetreibende immer wieder Schwierigkeiten. Leider konnte zum Schluß keine Einigung erzielt werden. Die Wahlvorschläge werden nicht ausbleiben. Doch wäre zu wünschen, daß nur solche Personen vorgeschlagen werden, die mit ihrer Heimat wirklich verwachsen sind, die das Vertrauen der Einwohner genießen und auch wirklich in der Lage sind, die Interessen des Ortes in ruhiger und sachlicher Weise zu vertreten. Die Leitung des Dorfes gehört nur in die Hand eines Mannes, der wirklich dazu fähig ist und auch das Vertrauen aller Einwohner genießt.

### Amt Schötmar

**Mackenbruch,** 15. Dez. Eine Dorfversammlung fand am Montagabend im Café Schulze statt, die von ca. 100 Wahlberechtigten besucht war. Es galt, zu den kommenden Wahlen Stellung zu nehmen. Vorsteher Reineke gab bekannt, daß der Landwirt Aug. Kopp und der Stättebesitzer Sandermann eine Wiederwahl ablehnen. Die bürgerliche Seite schlug als Vertreter Landwirt Grote und Stättebesitzer Berkemann vor. Die linksgerichtete Bevölkerungskreise wünschten dagegen anstelle des zweiten ausscheidenden Abgeordneten den Stättebesitzer Sandermann jun. zu sehen. Damit war die Rechte aber wiederum nicht einverstanden, weil sonst die SPD. von den 6 Abgeordneten 4 in der Gemeindevertretung gehabt hätte. Der Vertreter des Handwerks und Gewerbes zeigte einen Mittelweg: er schlug vor, aus ihren Reihen den Fabrikanten Lange auf den strittigen Posten zu stellen. Der Vorschlag wurde von allen mit Ausnahme der Linken wohlwollend aufgenommen. Ein Zustandekommen einer Einheitsliste scheiterte an dem nicht klaren Verhalten der Sozialdemokratie den Vorschlägen gegenüber. Die Wähler des Ortes werden jetzt auch am 10. Januar zur Wahlurne schreiten müssen. Hoffentlich werden die bürgerlichen Kandidaten nicht nur zu dreien, sondern zu vieren in die Gemeindevertretung ziehen. [46

### Amt Brake

**Brake,** 15. Dez. Ein Unglück, das leicht ernstere Folgen haben konnte, ereignete sich an der Autogarage Burre. Ein von Lemgo kommender Lastkraftwagen fuhr beim Zurücksetzen gegen einen Mast der elektrischen Starkstromleitung, der zerbrach. Die Drähte, die unter Strom waren, fielen auf den Fahrdamm. Zum Glück konnten Fußgänger die Polizei benachrichtigen, die für die Beseitigung des lebensgefährlichen Hindernisses Sorge trug. [56

**Lieme,** 15. Dez. Weihnachtsfeier der Schule. Am kommenden Donnerstag veranstaltet die hiesige Schule eine Weihnachtsfeier im Kruge. Seit mehreren Tagen sind die Kinder eifrig dabei, die verschiedenen Aufführungen, Reigen usw., einzuüben. Das Programm ist sehr reichhaltig und verspricht, allen Besuchern einige genußreiche Stunden zu bereiten. Um allen Einwohnern, groß und klein, Gelegenheit zum Besuch der Feier zu geben, sollen zwei Veranstaltungen sein, nachmittags hauptsächlich für Kinder, abends für Erwachsene. Die Gesamteinnahme wird der hiesigen Winter-Nothilfe überwiesen. Es sei deshalb auch an dieser Stelle auf die Feier hingewiesen und jeder herzlich eingeladen. [10

# Lippes Waldwirtschaft 1931-32

## Versammlung des Landeswaldbauvereins Lippe in Lage

Der Landeswaldbauverein Lippe e. V. tagte am Freitag, dem 11. d. Mts., im Hotel Freitag in Lage, wo 59 Mitglieder mit 2205 Hektar Waldbesitz neu aufgenommen wurden.

Aus dem vom Vorsitzenden Herrn Dr. Rhodovi erstatteten

**Jahresbericht**

geht hervor, daß im verflossenen Vereinsjahr 2 Mitgliederversammlungen stattgefunden haben, in denen Herr Oberförster Wilser-Bielefeld einen Vortrag über Erhaltung und Pflege der privaten Forstwirtschaft unter besonderer Berücksichtigung des kleinen Waldbesitzes und ferner einen Lichtbildervortrag gehalten hat, in dem die in unserer Gegend wichtigsten Holzarten mit Angaben der zweckmäßigsten Art der Bestandesgründung und notwendigen Pflegemaßnahmen erläutert und wundervolle Waldbilder gezeigt sind. Auch wird aus dem Berichte ersichtlich, daß sowohl bei größeren wie bei kleineren Waldbesitzern eine eingehende Forstberatung erfolgt ist.

In weiterer Erledigung der Tagesordnung nehmen die Herren von Borries-Eckendorf, Tasche-Stapelage, Helms-Graben als Vorsitzender der Landwirtschaftskammer Stellung dazu, daß auf Antrag des Landeswaldbauvereins die Landwirtschaftskammer in ihrer Vollversammlung am 19. Mai 1931 eine Erhöhung der jährlich zur Förderung der forstwirtschaftlichen Erzeugung gewährten Beihilfe um 2000 Mk. beschlossen hat, dieser Betrag aber inzwischen für Gehaltszahlung eines Kammerbeamten verwendet ist. Die Versammlung beschließt, an die Kammer den Antrag zu richten, entweder die Beihilfe um 5000 Mk. für Aufforstung, für Umwandlung von Nieder- in Hochwald und für forstlichen Unterricht an den landwirtschaftlichen Schulen zu erhöhen oder aber die Kammerbeiträge der Waldbesitzer um die Hälfte zu ermäßigen, da die bisherige Beihilfe der Kammer für die Forstwirtschaft (1700 Mk.) in keinem Verhältnis zu den Beitragsleistungen der Waldbesitzer (8800 Mk.) steht. Auch ist zu berücksichtigen, daß in Lippe neben der Landwirtschaft die Forstwirtschaft eine große Bedeutung hat, wie schon daraus hervorgeht, daß die landwirtschaftlich genutzte Fläche in Lippe insgesamt rund 68 000 Hektar (ohne Kleingärten) beträgt, die Waldungen aber rund 32 000 Hektar, d. h. eine fast halb so große Fläche umfassen.

Zur Deckung der Unkosten, die im verflossenen Vereinsjahr durch besondere Umstände für Herstellung von Drucksachen usw. erforderlich geworden sind, wird beschlossen, als einmalige Umlage für den Waldbesitz bis 100 Hektar 10 Pfg., bis 500 Hektar 7 Pfg. und über 500 Hektar 5 Pfg. je Hektar, mindestens aber 1 Mk. von jedem Mitgliede zu haben. Es handelt sich hierbei um eine ausnahmsweise erfolgende Umlage; von einer Beitragserhebung wird wie in früheren Jahren Abstand genommen.

Aus dem Vortrage des Vorsitzenden über die

**Lage und Aussichten der Waldwirtschaft 1931/32**

geht hervor, daß der private Waldbesitz in den Strudel des wirtschaftlichen Niederganges am tiefsten mit hineingerissen und von Vernichtung bedroht ist. Wie erschwerend die steuerliche und hypothekarische Belastung gewertet werden muß, ergibt sich daraus, als die in dieser Hinsicht weit günstiger gestellten Forstbetriebe der Länder und Gemeinden ebenfalls am Ende ihrer Wirtschaftskraft angelangt und zum großen Teil Verlustbetriebe geworden sind. In der anschließenden Aussprache wird dem Bedauern Ausdruck gegeben, daß unter den heutigen Verhältnissen nicht noch mehr, und zwar besonders Besitzer kleiner Waldgehölze von der nützlichen Einrichtung des Waldbauvereins Gebrauch machen. Behörden und Landtag seien auch mehr geneigt, den berechtigten Forderungen der Waldbesitzer Rechnung zu tragen, wenn diese geschlossen auftreten. Eine billiger arbeitende Organisation, die mehr für das Geld biete, als der Waldbauverein, welcher noch nicht einmal Beiträge erhebe, gebe es nicht, und die Zugehörigkeit zu diesem Verein sei die beste und billigste Versicherungsprämie, die der Waldbesitzer eingehen könne.

Ueber **Holzmarkt, Holzverwertung und Holzabsatz,** insbesondere über gegenwärtige Preise für alle Arten Holz erstattet Herr Förster Weritz vom Forstamt Bielefeld eingehend Bericht, wozu die Herren von Borries-Eckendorf, Tasche-Stapelage, Dr. Graebke von der Landwirtschaftskammer, von Lentzke-Niederbarkhausen das Wort nehmen. Mitgeteilt wird ferner, daß in benachbarten preußischen Kreisen den Privatwaldbesitzern für Aufforstung je Hektar 100 Mark, zur Hälfte vom Kreise, zur Hälfte von der Provinz, als Zuschuß gegeben werden. In der dann über die steuerliche Einheitsbewertung stattfindenden Aussprache, an der sich die Herren Förster Weritz-Bielefeld, Steinmeister-Menkhausen, von Borries-Eckendorf, Dr. Graebke-Detmold, Meyer zu Holzhausen beteiligen, tritt zutage, daß für die Privatwaldbesitzer in einer Reihe von Fällen eine erhebliche Herabsetzung der Einheitswerte durch Berichtigung infolge Eintretens des Herrn Oberförsters Wilser-Bielefeld erreicht ist, und sich besonders auch Besitzer kleiner Waldungen mit Erfolg dieser Hilfe bedient haben.

Zur „Brennholzversorgung Notleidender“ äußern sich die Herren Oberförster Hantsche-Sieholz, Brand-Bentrup, von Donop-Wöbbel, von Lentzke-Niederbarkhausen. U. a. wurde die Meinung vertreten, daß Privatwaldbesitzer an wirklich Notleidende selbstverständlich Brennholz zu verbilligten Preisen oder unentgeltlich abgeben werden, daß aber eine Unterstützung ganzer bedürftiger Bevölkerungskreise Aufgabe des Staates sei. Auch wird empfohlen, Holzlieferungen, die an Gemeinden zwecks Weitergabe für Bedürftige erfolgen, auf Steuer- oder sonstige Leistungen gegenüber den Gemeinden in Anrechnung zu bringen und bedauert, daß die Landratsämter sich bisher noch nicht bereit erklärt haben, Holzlieferungen für Bedürftige auf die Realsteuern anzurechnen.

Unter Punkt Verschiedenes wird aus einer am vorhergehenden Tage beim Lippischen Landespräsidium stattgefundenen Besprechung über die bevorstehende landwirtschaftliche Siedlung besonders der lippischen Wanderarbeiter näheres mitgeteilt, und eine sehr brauchbare Maschine zum Säen von Waldsamen vorgeführt.

Zum Schluß bitten noch einige Waldbesitzer um Aufnahme, die satzungsgemäß in nächster Versammlung erfolgen soll.

---

**Kirchheide,** 16. Dez. Das Fest der goldenen Hochzeit feiern heute die Eheleute Heinrich Führing in Mesterhanshof, hierselbst. In früherer Zeit hat der jetzt 75jährige Jubilar den Unterhalt für seine Familie als Ziegler in der Fremde verdient. Nach dem Kriege sah man den fleißigen Mann als Steineklöpper. Diese Arbeit mußte er aber dann als Rentenempfänger nach behördlicher Verfügung aufgeben und sich aufs Altenteil zurückziehen. Dem ehrwürdigen und beliebten Paar, das den heutigen Tag im Kreise seiner Kinder und Kindeskinder begeht, gelten unsere besten Glückwünsche. [24

**Lüdenhausen,** 15. Dez. Von der Schule. Da Herr Kr. seit einigen Wochen wegen Krankheit beurlaubt ist, werden die 175 Schulkinder der hiesigen Schule von den beiden übrigen Lehrkräften unterrichtet. Sollte dieser Zustand auch über die Weihnachtsferien hinaus anhalten, wird uns die Oberschulbehörde hoffentlich eine Vertretungskraft schicken. Die geplante Schulweihnachtsfeier muß infolgedessen dieses Jahr ausfallen. [60

**Alverdissen,** 15. Dez. Drostenhof. Auf dem Gutshof Drostenhof ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Die Ortschaften Reine, Dudenhausen und Ullenthal sowie das Gehöft Meierhaus Lütgenberg sind Beobachtungsgebiet. Das Viehtreiben zwischen Drostenhof und Reine ist verboten. [54

**Alverdissen,** 15. Dez. Kriegerverein. In der letzten Versammlung wurde der gesamte bisherige Vorstand wiedergewählt. Das alljährliche Stiftungsfest soll am 3. Januar im Vereinslokale Bödeker gefeiert werden. [54

**Asmissen,** 14. Dez. Weihnachtsfeier. Die Theatergruppe des Kriegervereins wird am kommenden Sonntag zwei Aufführungen bieten. Ein Einakter stellt die Heimkehr eines 1915 totgemeldeten Soldaten am Heiligen Abend dar. Der Dreiakter „Durch Not und Leid zur Weihnachtsfreud“ gewährt Einblicke in Wirtschaftskrise und Arbeitslosigkeit an drei Weihnachtsabenden.

**Almena,** 15. Dez. Knapp dem Tode entronnen ist ein junger Mann aus Bremke, der in der Nacht zum Montag zwischen den Stationen Bögerhof und Bremke angetrunken an den Gleisen der Extertalbahn lag. Zum Glück bemerkte der Zugführer rechtzeitig den Betrunkenen und brachte den Zug zum stehen. [58

**Almena,** 16. Dez. Ein Veteran der Arbeit. Der bei jedermann beliebte Herr Hch. Frevert Nr. 34 feiert heute seinen 75. Geburtstag. In geistiger und körperlicher Frische waltet er noch heute seines schweren Amtes als Friedhofswärter und Totengräber unserer Gemeinde, das er nun seit 42 Jahren inne hat. Dem greisen Geburtstagskinde seien auch an dieser Stelle herzliche Wünsche für einen sonnigen Lebensabend dargebracht. [52

---

**Vortrag alter Klaviermusik** von Erwin Bodky. 8°. 112 Seiten mit zahlreichen Notenbeispielen, einem 16seitigen Notenanhang und 4 Bildtafeln, geb. Leinen RM. 3.75. Max Hesses Verlag, Berlin-Schöneberg. — An Hand von stilkritischen Untersuchungen des Bachschen Klavierwerks und der alten Tasteninstrumente Cembalo und Klavichord klärt der Verfasser zunächst die Frage, wie Bach und die alten Meister ihre Kompositionen auf ihren Instrumenten gespielt haben mögen, um dann von dieser Basis aus die Frage der Interpretation auf dem modernen Flügel zu einer ganz neuartigen und in ihrer verblüffenden Einfachheit völlig überraschenden Lösung zu führen.

### Arbeiter- und Angestelltenbewegung

**Gehaltsverhandlungen im Bankgewerbe gescheitert.**

Die durch die Notverordnung erforderlich gewordenen Verhandlungen über die Festsetzung der Gehaltsbezüge im Bankgewerbe, die gestern zwischen dem Reichsverband der Bankleiter und den am Tarifvertrag beteiligten Angestelltenorganisationen stattfanden, haben, wie der Deutsche Bankbeamtenverein mitteilt, zu einer Einigung nicht geführt. Der Reichsarbeitsminister soll gebeten werden, nunmehr einen Schlichter zu benennen.

### Standesamtliche Nachrichten

**Bad Salzuflen.** Geburten: 10 (7 männl., 3 weibl.); Eheschließungen: 8; Sterbefälle: Gerda Müller, 6 Monate alt; Kaufmann Ernst Dorfmüller, 48 Jahre alt; Gerhard Kühn, 9 Tage alt; Witwe Friederike Horstmann, geb. Witte, 86 Jahre alt; Hanna Grafhorst, 1 Jahr alt; 2 Totgeburten.

**Elbrinxen.** Geburten: —; Eheschließungen: 3; Sterbefälle: —.

**Alverdissen.** Geburten: 3 (1 männl. 2 weibl.); Eheschließungen und Sterbefälle: —.

**Schwalenberg.** Geburten: 1 Knabe; Eheschließungen: —; Sterbefälle: 1.

**Barntrup.** Geburten: 1 Knabe; Eheschließungen: 4; Sterbefälle: Invalide Hermann Heinrich Allersmeier, Erder, 80 Jahre alt.

### Brief-Kasten

**T. M. 18.** Der Ihnen zu ersetzende Schaden richtet sich nach dem Werte des Kleides vor dem Färben und nach dem Minderwert, den das beschädigte Kleid nach dem Färben für Sie hatte.

### Vereins- und Versammlungskalender

**Detmold. MGV. Detmolder Liedertafel.** Aus Anlaß der Veranstaltung zum Besten der Nothilfe fällt die Gesangstunde am Donnerstag aus.

**Leopoldshöhe. Jungdeutscher Orden.** Nächster Bruderabend am Donnerstag, 17. Dez., abends 8.15 Uhr.

---

# Irrwege nach Buenos Aires

Roman von Heinz Erich Platte

19

XI.

Um sechs Uhr nachmittags, kurz vor Schluß der Bürozeit, verließ jemand eiligst das Dienstzimmer der Deutschen Gesandtschaft, in dem die täglich für Mitglieder der deutschen Kolonie einlaufenden Postsendungen auf ihre Abholung durch die Adressaten warteten. Der späte Besucher hielt einen Brief und ein geöffnetes Telegramm in der Hand und wollte schon, ohne auf den Fahrstuhl zu warten, die Treppe hinuntereilen, als ihn der freundliche Konsulatsbeamte noch einmal zurückrief.

„Sie fragten doch schon verschiedentlich nach der Adresse eines gewissen Fritz Hennings. Der Herr hat sich vorgestern registrieren lassen. Er ist am 11. Juni mit dem holländischen Dampfer ‚Gelria‘ hier eingetroffen und wohnt augenblicklich in der Pasaje Güemes, Departamento C, Zimmer 24 und 25. Sie wissen doch, wo die Pasaje Güemes ist? So heißt der bekannte Durchgang unter dem Hochhaus an der Calle Florida, wo man im vierzehnten Stock Kaffee trinken kann und eine wundervolle Fernsicht auf den Hafen und den La Plata hat.“

Bense dankte erfreut.

„Das ist ja herrlich! Erlauben Sie, daß ich mir die Adresse eben notiere? Also in der Pasaje Güemes wohnt er? Da wundert es mich eigentlich, daß ich ihm noch nie begegnet bin. Ich komme nämlich täglich morgens und abends dort vorüber.“

„Wo arbeiten Sie denn, Herr Bense?“

„Bei der Deutschsüdamerikanischen Bank.“

„Ah, siehe da, beim Banco Germánico. — Von Deutschland herübergeschickt?“

Bense schüttelte den Kopf.

„Nein, so einfach war die Sache nicht. Ich hatte riesigen Dusel. Als ich acht Tage lang von früh bis spät alle deutschen Firmen abgeklappert hatte und schon im Begriff stand, mich bei einem Vermittler am Paseo de Julio als Streckenarbeiter bei der Staatsbahn anwerben zu lassen, kam ich auf den Gedanken, es noch einmal bei den beiden deutschen Banken zu versuchen. Der Zufall — oder das Glück, wie Sie wollen — war auf meiner Seite. Ein Angestellter der Bank, der seinen Urlaub in Deutschland verbrachte, war drüben gestorben. Da die Direktion noch keinen Ersatzmann von dem Berliner Stammhaus angefordert hatte und meine Zeugnisse gut waren, wurde ich sofort engagiert.“

„Schwein muß der Mensch haben“, sagte der Beamte, schob seine Hornbrille auf die Stirn und wollte einen kleinen Vortrag über die Not der deutschen Einwanderer in Buenos Aires beginnen, doch Bense fiel ihm ins Wort.

„Entschuldigen Sie, aber ich habe jetzt keine Zeit. Ich muß sofort zum Telegraphenamt.“

„Wissen Sie Bescheid?!“ rief ihm der Mann vom Konsulat nach. „Plaza de Mayo, direkt neben dem Regierungsgebäude.“

Bense war schon auf der Treppe.

„Vielen Dank!“

Auf der Straße entfaltete er noch einmal das Funktelegramm und las, während er der Plaza de Mayo zustrebte, immer wieder die wenigen Worte auf dem gelben Papier, die ihn in freudige Erregung versetzten: „eintreffe neunzehnten capesperanza erbitte funkantwort lisa.“

Das war wirklich eine große Ueberraschung. Er konnte es noch gar nicht fassen, daß seiner Sehnsucht, die seit seiner Abreise von Berlin von Tag zu Tag stärker geworden war, schon in zwei Tagen Erfüllung werden sollte. Wo hatte sie nur das Geld für die Ueberfahrt hergenommen?

Erst jetzt öffnete er den Brief, entfaltete mit nervösen Händen den Bogen und fand auf vier engbeschriebenen Seiten die Lösung des Rätsels. Lisa berichtete von dem hochherzigen Anerbieten ihres Chefs und kündigte ihre Ausreise mit dem Dampfer „Cap Esperanza“ an. Daß sie sich tatsächlich auf diesem Schiff, das übermorgen in Buenos Aires fällig war, befand, ging aus dem Funktelegramm unzweifelhaft hervor.

Er hätte sich also seinen bei dem Direktor der Bank unternommenen Schritt sparen können. Erst heute morgen war er mit einem plötzlichen, verwegenen Entschluß zu ihm hineingegangen und hatte ihm auseinandergesetzt, daß er unbedingt dreihundert Pesos brauche, um seiner Braut die Ueberfahrt nach Buenos Aires zu ermöglichen. Obwohl er erst seit drei Wochen seinen Dienst bei der Bank versah, wurde ihm der erbetene Vorschuß anstandslos bewilligt. Es entsprach dies einer bei den meisten deutschen Firmen gebräuchlichen Uebung, da sie Wert darauf legten, daß ihre Angestellten möglichst nur deutsche Mädchen heirateten. Die Tilgung des Darlehns sollte in monatlichen Raten von dreißig Pesos erfolgen.

Nun benötigte Bense das Geld, das er in neuen Zehnpesoscheinen augenblicklich noch bei sich trug, nicht mehr für den gedachten Zweck. Er nahm sich vor, den Vorschuß gleich morgen wieder zurückzuzahlen.

Das Telegramm, das er an Lisa absandte, war nur kurz: „erwarte dich anlegeplatz willkommen arthur.“

Vom Telegraphenamt aus machte er sich sofort auf den Weg zur Pasaje Güemes, um Fritz Hennings zu besuchen. Er hatte schon wiederholt durch seine Kollegen in der Bank von den reizenden, aber sehr kostspieligen Junggesellenwohnungen gehört, die in dem schmalen Hochhaus an der Calle Florida für zahlungskräftige Mieter zur Verfügung standen. Jede Wohnung bestand aus Salon, Schlafzimmer und Bad. Je zwei Wohnungen wurden von einem „mozo“ betreut, einem männlichen Mädchen für alles sozusagen, das seine Ausbildung in einer erstklassigen Dienerfachschule genossen hatte. Daß Hennings sich eine derartige vornehme Bleibe leisten konnte, war nicht weiter verwunderlich. Für ihn sorgte wahrscheinlich jene reiche Tante, die er über kurz oder lang zu beerben gedachte. Bense war auf das Wiedersehen mit Hennings sehr gespannt. Er malte sich dessen Ueberraschung aus, wenn er so unerwartet zu ihm ins Zimmer treten würde.

Von der breiten Avenida de Mayo bog er in die Calle Florida ein, wo eben der abendliche Bummel begonnen hatte. Es war ein Bild, das Bense täglich von neuem mit gieriger Bereitwilligkeit auf sich wirken ließ. Sein neu erwachter Lebenshunger verlangte danach, sich von dem Strom treiben zu lassen, der zwischen sechs und acht Uhr durch diese enge, vornehme Straße flutete.

Seit er wieder im Sattel saß, befreit von den quälenden Existenzsorgen, die seine Spannkraft lähmten, hatte er überraschend schnell die seinem inneren Wesen entsprechende Einstellung zum Dasein wiedergewonnen. Er beklagte sich nicht mehr, fand alles vortrefflich und weise von der Vorsehung eingerichtet und empfand den Anblick der gepflegten, in anmutigen dunklen Kleidern einherschreitenden Argentinierinnen, die ihm täglich begegneten und gerade zu dieser Stunde dem Getriebe in der Calle Florida ihren Stempel aufdrückten nicht mehr als trügerischen Sonnenschein, der leuchtet, ohne zu wärmen, sondern als unbestimmtes, süßes Stimulans der Lebensfreude.

Als er, von Camarero im Stich gelassen, sich tagelang um eine Stellung bemühte und ihm schon am frühen Morgen beim Verlassen des Immigrantenhotels vor der Rückkehr am Abend graute, hatte er für Frauen überhaupt keinen Blick gehabt. Die natürlichsten Wünsche hatten schweigen müssen, solange ihn Sorgen um seine und Lisas Zukunft bewegten, die seinen Optimismus verhöhnten und ihn bis in den Schlafsaal des Einwandererhauses am Hafen verfolgten.

Als Angestellter des deutschen Bankhauses mit einem Gehalt von vierhundert Pesos war das mit einem Schlage anders geworden. Wenn er abends allein oder mit seinen deutschen Kollegen über die Calle Florida ging, sah er oft mit den Augen des unternehmungslustigen Don Juans den schönen Frauen nach, von denen ihn manche im Wuchs und in der Haltung an Lisa erinnerten. Es war ein stummer und harmloser Flirt, für die weiblichen Partner nahezu bedeutungslos, für ihn aber immer wieder interessant und irgendwie erregend, weil dadurch seine Spannung gesteigert wurde, mit der er die Ankunft Lisas erwartete.

Herrgott, nur noch zwei Tage! Es war eigentlich kaum auszudenken. Ihm fiel der Traum wieder ein, der ihn in der ersten Nacht im Immigrantenhotel geängstigt hatte. Eine der Ueberraschungen, die der ihm als Spukgestalt erschienene Zufall vorausgesagt hatte, war jetzt da, aber sie war angenehmer Art. Draußen auf der Mündung des La Plata schwamm ein deutscher Ozeandampfer, der sich Stunde um Stunde der argentinischen Metropole näherte, und an Bord dieses Dampfers befand sich der Mensch, der ihm das Höchste auf der Welt bedeutete.

Seine Stimmung war ausgezeichnet. Er schlenkerte vergnügt mit dem Spazierstock und pfiff eine argentinische Tangomelodie, die er schon häufiger in den Kaffeehäusern gehört hatte, als er die Pasaje Güemes betrat.

Einer der drei Fahrstühle, die in dem höchsten Gebäude von Buenos Aires Tag und Nacht im Betrieb waren, brachte ihn zum elften Stockwerk hinauf, wo Hennings wohnte.

Auf dem Korridor begegnete ihm ein Mozo, der ihm auf Befragen mitteilte, daß Herr Hennings vor zwei Stunden fortgegangen sei. Wann er denn zurückkomme? Das sei unbestimmt. Meistens käme der Señor sehr spät nach Hause. Am besten sei er vormittags zu erreichen.

Bense beschloß, nach dem Abendessen noch einmal bei Hennings vorzusprechen. Er ging zum deutschen Hotel Jousten in der Calle 25 de Mayo, bestellte sich ein üppiges Menü und lauschte bei einer guten Zigarre den Klängen einer deutschen Schiffskapelle, die sich eifrig bemühte, mit Walzer- und Marschmelodien in den zahlreich anwesenden deutschen Einwanderern das erste Heimweh wachzurufen, das die Betroffenen mit reichlichen Quantitäten Bier tapfer hinunterspülten.

Es war schon zehn Uhr geworden, als Bense wieder in der Pasaje Güemes eintraf. Schon beim Verlassen des Fahrstuhls hörte er eine polternde Stimme, die ihm bekannt vorkam. Das konnte nur Hennings sein, der in schlechtem Spanisch seinem Zorn Luft machte. Er hörte, wie eine Tür krachend zugeschlagen wurde, und vernahm Schritte, die sich näherten.

(Fortsetzung folgt.)